



# DER WALDREITER

GEGRÜNDET 1949

VON NICOLAUS HENNINGSSEN

HERAUSGEGEBEN VOM

HEIMATVEREIN GROSSHANSDORF-SCHMALENBECK E.V.



72. Jahrgang · Nr. 5 · Mai 2021

freiwilliger Botenlohn 10 Cent



~ Mai – Zeit der Rapsfelder ~

Der Heimatverein wünscht Ihnen ein frohes Pfingstfest!

# JETZT AUCH FÜR SIE IN AHRENSBURG

Immobilienkompetenz seit 1820



HOMES

## IHR PERSÖNLICHER GUTSCHEIN

für eine kostenfreie Bewertung Ihrer Immobilie

Wentzel Dr. HOMES · Shop Ahrensburg · Klaus-Groth-Str. 5 · 22926 Ahrensburg  
Telefon 04102 94847-10 · ahrensburg@wentzel-dr.de · www.wentzel-dr.de

### *Liebe Leserinnen und Leser!*

**F**inden Sie das doof? Bitte immer mit der Ruhe. Wenn man heute von ›Heimat‹ redet, haben die Leute alle möglichen Assoziationen. Und dabei beziehe ich hier nicht diejenigen mit ein, die immer noch von ›deutscher Erde‹ oder Blut und Boden reden. In Großhansdorf kann man seine Heimat haben, finden oder verlieren. In Großhansdorf kann man sich sehr unterschiedlich ›zu Hause‹ fühlen. Das hängt von verschiedenen Dingen ab. Von den persönlichen, privaten Dingen und von den sogenannten ›gesellschaftlichen Verhältnissen‹, von sozialer Wert- oder Geringschätzung.

Dass Großhansdorf einmal eine große Dorfgemeinschaft war, ist ein gern erzähltes Märchen. Wenn es sie je gegeben haben sollte, war es mit ihr spätestens bei Kriegsende vorbei. Flüchtlinge und Ausgebombte veränderten die sozialen Schichtungen. Gerade in der Zeit dieser Verwerfungen sahen die Gründerväter und -mütter des Heimatvereins die Notwendigkeit, im besten Sinne Sozialarbeit zu leisten, die Einheimischen und ihre entwurzelten, heimatlosen Nachbarn durch gemeinsame Aktivitäten und Aufgaben zusammenzubringen. Das war nicht einfach, denn die einen sorgten sich um die Identität ihres

Ortes, die anderen wollten eigentlich lieber wieder zurück.

Es ist fünf Jahre her, da fanden Großhansdorfer Bürger in einem Workshop, der sich mit der Zukunft des Ortes beschäftigte, dass es an der Zeit sei, sich um den Zusammenhalt der Einwohner zu kümmern. Es gab einen erheblichen Zuzug an Neubürgern. Man stimmte damals darin überein, dass es kein Forum gebe, in dem man sich begegnen könne. Wieder ging die Idee von den ›Einheimischen‹ aus.

Der Unterschied zu damals ist, dass der Idee keine Taten folgten. Die Forderung nach einer Gemeinschaftseinrichtung blieb ohne Resonanz in der Kommune, obwohl unter den Teilnehmern der Veranstaltung auch Gemeindevertreter waren. Der Bürgermeister meinte in dem Interview in der Aprilausgabe des Waldreiters, dass es in Großhansdorf genauso berechtigte Bedarfe der Bürger gebe wie ein Bürgerforum. Es ist die Frage, ob diese anderen Bedarfe mehr Gemeinschaft stiften als ein Ort bürgerlicher Kommunikation, wo alle Bevölkerungsgruppen zusammenkommen.

Es geht um die Idee der ›community‹. Dieser englische Begriff übersetzt das deutsche Wort ›Heimat‹ in ein zeitgemäßes Verständnis von Gemeinschaft. Dieses meint das Zusammengehörigkeitsgefühl von Menschen an einem Ort. Es geht darum, einen Ort zu schaffen, um das Zusammengehörigkeitsgefühl der Bürger zu stärken, sie zu Begegnungen anzuregen, ihnen Kontaktmöglichkeiten zu schaffen, um gemeinsam Neues und Interessantes kennenzulernen. Die Schaffung eines solchen Ortes wäre ein Zeichen der Wertschätzung für alle Bürger. Lesen Sie dazu auch den Artikel ab Seite 22.

■ Peter Tischer



*Am Dorfteich, 1927*

# Goedeke

DIE GOLDSCHMIEDE  
- Familientradition seit 1929 -



**LIEBE**  
FÜR DETAIL UND HANDWERK

DI. - FR. 09:00 - 13:00UHR  
& 15:00 - 18:30UHR  
SA. 10:00 - 13:00UHR  
MONTAG FREIER TAG

KAISER-WILHELM-ALLEE 2 · 22926 AHRENSBURG · 04102 - 59858  
GOEDEKE-GOLDSCHMIEDE@GMX.DE · GOEDEKE-GOLDSCHMIEDE.DE

**HARRING**<sup>[H]</sup>  
IMMOBILIEN

über 30 Jahre Immobilienkompetenz vor Ort

**Ihr Partner in Immobilienfragen**

**Nutzen Sie unsere langjährige Erfahrung für Ihren Erfolg!**

- individuell angepasste Vermarktungskonzepte
- umfangreiche Markt- / Verkehrswertanalyse
- professionelle Kundenberatung
- fundierte, lokale Marktkennntnis
- innovative Immobilienvermarktung



Hans-Jürgen Harring

Jan Marc Harring

Harring Immobilien GmbH  
Tel.: +49 4102 / 50600

info@harringimmobilien.de  
www.harringimmobilien.de



*Leading*  
REAL ESTATE COMPANIES  
IN THE WORLD

## Tageswanderung



Auch dieses Mal wissen wir nicht, was corona-bedingt möglich sein wird. Wir treffen uns am **Samstag, 22. Mai, um 9:30 Uhr** am U-Bahnhof **Kiekut** und werden hoffentlich eine schöne Wanderung unternehmen. Bitte kurz vor dem Termin anrufen, um Details zu erfragen. ■

*Richard Krumm, Tel. 697336 / 0170-7592239*

## Halbtagswanderung

Vorausgesetzt, die Corona-Bedingungen lassen es zu, treffen wir uns am **Samstag, 29. Mai, um 13:00 Uhr** am Bahnhof **Kiekut** und fahren mit unseren Pkw nach **Bad Segeberg**. Wir umrunden den See (ca. 9 km) und können anschließend hoffentlich in der ›Goldmarie am See‹ zum Kaffeetrinken einkehren. – Sicherheitshalber vorher bei mir **anrufen**. ■

*Bettina Lassen-Reißmann,  
Telefon 692076 / 0176-45 62 73 48*

## Hinweis zum Gendering

Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit und zur Vermeidung von Wortwiederholungen, die zu Lasten inhaltlicher Informationen gehen, meint die gewählte Formulierung bei allen personenbezogenen Bezeichnungen in dieser Publikation alle Geschlechter. ■

## Homepage des Heimatvereins

Auf unserer Internetseite ›heimatverein-grosshansdorf.de‹ finden Sie Informationen und alle Aktivitäten des Vereins sowie Erscheinungstermine und Anzeigenpreise des Waldreiters. Im **Archiv** können Sie **alle Waldreiter-Ausgaben** seit 1949 als durchsuchbare PDFs herunterladen! Schauen Sie mal hinein! ■

## Spaziergang

Der nächste Spaziergang findet am **Sams- tag, 15. Mai**, statt. Treffpunkt ist wieder um 14 Uhr am U-Bahnhof **Großhansdorf**. Wenn möglich, können wir danach Kaffee trinken oder Eis essen. ■

*Georg Kunkel, Telefon 236231*

## Inhalt

|                                         |             |
|-----------------------------------------|-------------|
| Inserentenverzeichnis . . . . .         | S. 44       |
| Termin-Übersicht . . . . .              | S. 44       |
| Notdienste . . . . .                    | S. 45       |
| <b>Editorial</b> . . . . .              | <b>S. 3</b> |
| Geburtstage / neue Mitglieder . . . . . | S. 7        |

### ■ Veranstaltungen:

|                                         |        |
|-----------------------------------------|--------|
| Wanderungen / Veranstaltungen . . . . . | S. 5-7 |
| Konfirmationen . . . . .                | S. 7   |
| Pfingst-FIT, Sport und Spaß . . . . .   | S. 8   |
| Orchester der FF . . . . .              | S. 9   |

### ■ Berichte:

|                                                                                                                 |              |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------|
| <b>Hermann Vering – Der Erbauer<br/>des Nord-Ostsee-Kanals brachte<br/>die Moderne nach Wulfsdorf</b> . . . . . | <b>S. 11</b> |
| Ehrennadel für Bärbel Tonn . . . . .                                                                            | S. 17        |
| Kunstaussstellung im Rosenhof . . . . .                                                                         | S. 18        |
| Ist Gendern sinnvoll? . . . . .                                                                                 | S. 19        |
| Hoher Besuch . . . . .                                                                                          | S. 20        |
| Ostereier-Suche erfolgreich . . . . .                                                                           | S. 21        |
| Velo-Route war Aprilscherz . . . . .                                                                            | S. 21        |
| Zukunft kirchliches Gemeindehaus . . . . .                                                                      | S. 22        |
| <b>Großhansdorfer Waldquartier</b> . . . . .                                                                    | <b>S. 24</b> |
| Großhansdorfs Straßennamen Teil 2 . . . . .                                                                     | S. 27        |
| Gewässer in Großhansdorf . . . . .                                                                              | S. 28        |
| Eine lobenswerte Maßnahme . . . . .                                                                             | S. 31        |
| Wolf auf dem Ostring überfahren . . . . .                                                                       | S. 31        |
| Kohlenmeiler in Großhansdorf . . . . .                                                                          | S. 33        |
| Familie Rodde in Großhansdorf . . . . .                                                                         | S. 34        |
| Gefahr für unser Eichhörnchen . . . . .                                                                         | S. 36        |
| Rotkehlchen ist Vogel des Jahres . . . . .                                                                      | S. 37        |
| Der Feldmaikäfer . . . . .                                                                                      | S. 37        |

### ■ Artikel:

|                                    |       |
|------------------------------------|-------|
| Genauso war das! . . . . .         | S. 38 |
| Mutschmanns Hausgenossen . . . . . | S. 40 |

### ■ Gedichte:

|                                                                   |       |
|-------------------------------------------------------------------|-------|
| Schwarze Schatten; Menschen<br>und Masken; Was ist los? . . . . . | S. 43 |
|-------------------------------------------------------------------|-------|

**kobold**

## IHR ANSPRECHPARTNER IN GROßHANSDORF UND UMGEBUNG



**Jörg-Wilhelm Peters**

Mobil 0173 9031292

E-Mail [joerg-wilhelm.peters@kobold-kundenberater.de](mailto:joerg-wilhelm.peters@kobold-kundenberater.de)

Kompetente Beratung

Testen der Vorwerk Produkte

Kostenlose Service-Checks



## Sie möchten bauen oder umschulden?

Dafür bin ich als Ihr Allianz Fachmann der richtige Partner.  
Ich berate Sie umfassend und ausführlich zum Thema Baufinanzierung.  
Nutzen Sie meine Erfahrung und überzeugen Sie sich selbst.



**Steffen Leist e.K.**

Allianz Generalvertretung  
Wöhrendamm 52  
22927 Großhansdorf

[steffen.leist@allianz.de](mailto:steffen.leist@allianz.de)  
**[www.allianz-leist.de](http://www.allianz-leist.de)**

Tel. 0 41 02.67 86 58

Fax 0 41 02.69 16 92



Besuchen Sie  
unsere Homepage!

**Allianz**

## Radwandergruppe Heiße Reifen

Ich hoffe, dass wir diesmal starten können! Unsere Rad-Eröffnungstour startet am **Sonntag, 16. Mai**, um 10 Uhr am

Bahnhof Kiekut – zum Eingewöhnen etwa 40-50 km. Es wird eine Rundtour über Siek, Stellau, Stemwarde, Rausdorf, Trittau, Lütjensee und Hoisdorf. Falls ich diese Tour nicht leiten kann, vertreten mich Brigitte und Günther Ludwig. Wegen Corona haben wir wahrscheinlich keine Möglichkeit zur Einkehr mit Kaffee und Kuchen, daher verpflegen wir uns aus den Satteltaschen. **Ziel und Durchführung bitte kurz vorher bei mir erfragen.** Wir freuen uns auf ein Wiedersehen, neue Radler sind immer herzlich willkommen! ■

Elke Meyer, Telefon 65980 / 0170-2864400

Die **Mittwochs-Radtour** mit Rudi Lück über 25-30 km ist am **Mittwoch, 26. Mai**. Treffpunkt um 14 Uhr am U-Bahnhof Kiekut. ■

Rudolf Lück, Telefon 63579



## Garagenflohmarkt fällt aus!

Das Planungsteam bedauert, dass die Durchführung des nächsten Garagenflohmarktes am 2. Mai 2021 nicht möglich ist. Ersatztermin ist der 12. September. ■

Sandra Schmidt

## Konfirmationen 2021 in der Auferstehungskirche

**Samstag, 1. Mai, 14 Uhr,  
Pastor Dr. Schindehütte**

Fenja Bickel, Paul Dukek, Liam Heitmann, Maximilian Hellmers, Mika Kantelberg, Jule Ketelsen, Hannah Lieben, Robin Meyer, Anton Raap, Torben Raeder, Nils Roden, Marie-Louise Rulf, Rasmus Scholl, Fredrik Schüler, Mila Seile, Miriam Traulsen, Carolin Vögtle, Malin Wiese, Lena Zinn.

**Sonntag, 2. Mai, 10 Uhr,  
Pastorin Botta und  
Diakonin Holst**

Josef Bier, Collin Bonath, Maik Busch, Sverre Dinter, Tom Gerhardt, Felix Grunwald, Pelle Ihde, Lasse John, Paewast Kosrat, Mia Kröll, Theda Liebig, Thorben Märkl, Ida Meyhöfer, Finn Prühs, Linus Rohwer, Bruno Schmidt, Leonard Steinborn, Magnus Weidenmüller.

**Sonntag, 9. Mai, 10 Uhr,  
Pastor Dr. Schindehütte & Diakonin Holst**

Charlotte Balski, Maire Behlau, Maje von Bismarck, Joana Eggers, Hannah Fiedler, Lotta Josuttis, Mika Klug, Nike Lange, Feline Redeker, Tim Schaefer, Merit Schrader, Sarah-Michelle Tachlinski, Merit Wiesel. ■



## ALS NEUE MITGLIEDER IM HEIMATVEREIN BEGRÜßEN WIR SEHR HERZLICH:

JOHANNES BASLER · NICOLA BASLER

*Der Vorstand des Heimatvereins gratuliert herzlich:*

*zum 95. Geburtstag am 31. Mai: Frau Marga Moryson*

*zum 90. Geburtstag am 6. Mai: Frau Brigitte Meyer-Schmiljan*

## Pfingst-FIT: Treffpunkt für Sport & Spaß in der Natur

Nach den vielen Einschränkungen durch die Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie möchte die Show-Agentur Arnesfelde mit einem Trimm-Dich-Event für etwas Normalität und Abwechslung sorgen. Alles natürlich mit den dann gültigen Hygienekonzepten und Auflagen der jeweiligen Behörden.

Dieses findet statt am **Samstag und Sonntag, 22. und 23. Mai**, jeweils zwischen 10 und 18 Uhr am Trimm-Dich-Parcour beim Waldparkplatz des Waldreiterwegs.

Mit 20 Stationen und einer Länge von etwa drei Kilometern werden die sportlichen Aktivitäten auf dem Waldboden zu einer Wohltat für den Körper. Geplant sind immer Teams mit sechs Teilnehmern. Direkt am Startpunkt steht ein Zelt zur Aufbewahrung von persönlichen Dingen zur Verfügung. Nicht die Schnelligkeit steht im Vordergrund, sondern der Spaß, denn an jeder Station



wartet ein Animations-Team der teilnehmenden Fitness-/Sport-Clubs, um die Akteure zu motivieren.

Am Ziel warten dann Müsli-Riegel, Mineralwasser und eine witzige Kopfbedeckung mit Aufdruck »Pfingst-FIT« auf alle Teilnehmer. Ebenfalls gibt es ein kostenloses Los unserer Pfingst-FIT Tombola, organisiert vom Lions Club Großhansdorf. Vor der Sponsoren-Tafel gibt es dann von unserem Fotografen ein Teamfoto. Jeder bekommt ein ausgedrucktes Bild und mit dem Code auf der Rückseite des Bildes kann dieses dann direkt auf das eigene Smartphone geladen werden. Teams aus den Bereichen Sport, Wirtschaft, Politik, Kulinarik und Künstlern bereichern diese sportliche Veranstaltung. Ein kleines Catering Angebot mit Hamburgern, Pommes, Currywurst, süßen Crepes und Getränken steht zur Verfügung.

■ Manfred Franz, 0172-4503309

## Alles aus einer Hand!

Beratung, Verkauf, Reparatur

- Rollladenbau • Markisen
- Vordächer • Garagentore
- Terrassenüberdachungen
- Plissees • Insektenschutz

**SCHMIDT  
& JAHN**

Am Hopfenbach 19 · 22926 Ahrensburg  
Telefon 04102-4 1234 · info@schmidtundjahn.de  
www.schmidtundjahn.de



## Orchester der FF Großhansdorf: Es gibt uns noch!

Liebe Großhansdorfer, wir möchten uns heute mal wieder bei Ihnen melden. Leider hat sich die aktuelle Situation immer noch nicht geändert und wir konnten bislang noch nicht mit den Proben beginnen. Aber trotzdem waren wir in den letzten vier Monaten sehr aktiv und möchten Ihnen hiervon kurz berichten:

Anfang des Jahres haben wir das Stück ›Hinterm Horizont‹ einstudiert und dieses mit eingebrachten Landschaftsvideos der Musiker zu einem kleinen Film zusammengeschnitten. Das Video hierzu finden Sie unter: <https://youtu.be/ps38vkRudQQ>

Das nächste Video sollte eine neue Herausforderung für uns sein. Dieses Mal wollten wir nicht nur musizieren, sondern auch zusätzlich tanzen. Dafür haben wir an mehreren Freitagabenden mit professioneller Hilfe eine kleine Choreografie einstudiert. Es hat viel Spaß gemacht! Auch

dieses möchten wir mit Ihnen teilen. Das von uns eingespielte bekannte Discostück ›Stayin' Alive‹ finden Sie hier:

<https://youtu.be/TPwcD5lnouw>

Über Ihr Handy können Sie auch über diese QR-Codes zu den Videos gelangen:



Hinterm Horizont



Stayin' Alive

Wir freuen uns, wenn Ihnen unsere Darbietungen gefallen und hoffen, dass wir uns bald bei einem unserer Live-Konzerte wiedersehen werden. Bleiben Sie gesund!

■ Katja Schöning

# KEKSFEIN

KEKSE SCHOKOLADEN WEINE & MEHR

AHRENSFELDER WEG 5 22927 GROßHANSDORF

INFO@KEKSFEIN.DE TELEFON 0151 68 18 60 22

*Neueröffnung  
Dienstag, 4. Mai '21*

DI - FR 10 bis 18 UHR SA 10 bis 14 UHR

60+  
Tipp

## Gruppenreisen mit Reisebegleitung



**Wir beraten Sie gern!**

**Theater, Musicals, Oper,  
Tagesausflüge, Radtouren,  
In- und Auslandsreisen  
2021**

**Ohne  
Voranmeldung:  
Wir sind  
Mo. bis Do. von  
9:30 bis 12:00  
Uhr telefonisch  
für Sie da!**



Wir vermitteln seit 1987...

# ReiseLust

## UNION Reiseteam

Telefon 04102 - 899 723

montags bis donnerstags: 9:30-12:00 Uhr

Stadtbüro: Rondeel 4, 22926 Ahrensburg

[www.union-reiseteam.de](http://www.union-reiseteam.de)

**R**  
*Rosenhof*  
SENIORENWOHNANLAGEN

*Wir sind für  
Sie da!*

**Bestimmt!** Schließlich sind wir seit fast 50 Jahren ein verlässlicher Partner für Senioren, die ihr Leben selbstbestimmt und komfortabel gestalten möchten. In unseren Häusern erwarten Sie individuelle Appartements gepaart mit einem umfangreichen Dienstleistungsangebot\* – denn Ihre Lebensqualität in jeder Lebenslage ist unser wichtigstes Anliegen.

Sind Sie neugierig geworden? Bettina Statz informiert Sie gern ausführlich im Rosenhof Großhansdorf I unter **Tel. 04102/69 86 69** und im Rosenhof Großhansdorf 2 ist Beatrix Scholz unter **Tel. 04102/69 90 69** für Sie da.



\* Im Rahmen der aktuellen Pandemie kann es zu Einschränkungen kommen.

**Rosenhof Großhansdorf I+2  
Hoisdorfer Landstraße 61+72**

**22927 Großhansdorf**

[www.rosenhof.de](http://www.rosenhof.de)

 [facebook.com/www.rosenhof.de](https://facebook.com/www.rosenhof.de)

## Hermann Vering – Der Erbauer des Nord-Ostsee-Kanals brachte die Moderne nach Wulfsdorf

**D**er Hamburger Hauptbahnhof ist auf Kies aus Stormarn gebaut: Der stammt aus dem Grund und Boden von Gut Wulfsdorf<sup>1</sup>, das der Hamburger Tiefbauingenieur Johann Hermann Vering (1846 – 1922) im Jahre 1904 bei einer Zwangsversteigerung als Alterssitz erworben hatte. Mit Vering zog ein prominenter Mann auf Gut Wulfsdorf ein: Das Unternehmen C. Vering, das Verings Bruder Carl Hubert Vering (1834 – 1897) im Jahr 1874 in Bremen gegründet hatte, war das größte Bauunternehmen im deutschen Kaiserreich.

Für die Tiefbaufirma C. Vering war Hermann Vering zunächst als Bauleiter in verschiedenen Projekten tätig. 1883 wurde er gleichberechtigter Gesellschafter und übernahm die Hamburger Niederlassung



Abb. 1: Hermann Vering (Archiv Adelheid Vering)

Abb. 2: Gutshaus Wulfsdorf,  
heute »Haus der Natur« (Foto B. Albrod, 2020)

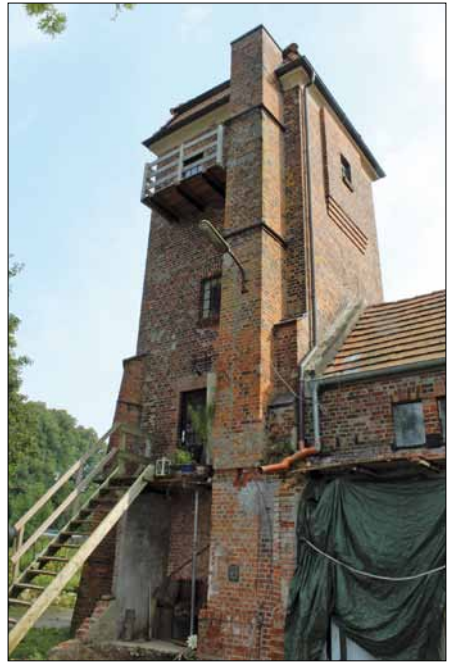


der Firma. Unter seiner Leitung baute das Unternehmen zahlreiche Eisenbahnstrecken, Bahnhöfe, Häfen und Kanäle – darunter Hamburgs südliche Hafenbecken, den Hafen im chinesischen Tsingtau und Abschnitte des Nord-Ostsee-Kanals. Hermann Vering tätigte zahlreiche Erfindungen und Verbesserungen an Tiefbaumaschinen, die er sich patentieren ließ, und war an der Projektierung des 1911 eröffneten Elbtunnels beteiligt.<sup>2</sup> Er hat die technische Entwicklung des Reiherstieg-Viertels in Wilhelmsburg geprägt und den Hamburger Freihafen mitgebaut. Sowohl am Bau des Elbe-Trave-Kanals als auch am Bau der Alten Schleuse Brunsbüttel wirkte die Firma Vering mit.<sup>3</sup>

Auch in Stormarn hat Hermann Vering Spuren seines technischen Könnens hinterlassen. Auf Gut Wulfsdorf ließ er eine Villa bauen, die heute als ›Haus der Natur‹ Sitz des Vereins Jordsand ist. Zu den Besonderheiten in der Wulfsdorfer Villa, die Hermann Vering in zwei Abschnitten bauen ließ, gehörte zudem einer der ersten Aufzüge Norddeutschlands<sup>4</sup>, der in das Herrenzimmer führte, das über keine Treppe zu erreichen war.<sup>5</sup>

Auf dem Hof steht bis heute der historische Wasserturm, den Vering errichten ließ und in dem eine Lokomobile installiert war: eine gigantische Dampfmaschine, die Elektrizität für die Landwirtschaft erzeugte, die in Akkumulatoren gespeichert wurde.<sup>6</sup> Für den Transport des Kiesel vom Wulfsdorfer Bocksberg nach Hamburg hatte Vering eigens eine Feldbahn zur Bahnlinie Hamburg–Lübeck bauen lassen.

Hermann Vering wurde am 4. November 1846 in Ahlen im Münsterland geboren. Nach dem Abitur absolvierte er ein technisches Studium am Polytechnikum in Hannover. Nach seiner Teilnahme am deutsch-französischen Krieg trat Vering 1871 der Firma seines Bruders bei. Später siedelte die Familie – Vering war seit 1878 mit Maria von Münstermann verheiratet – nach



*Abb. 3: Gut Wulfsdorf, der historische Wasserturm (Foto B. Albrod, 2018)*

Hamburg um, wo Vering unter anderem mit Reichskanzler Otto von Bismarck bekannt wurde. Bei ihm war Vering zum Essen eingeladen: Enno Vering hat in seinen Aufzeichnungen zum Leben seines Großvaters das Tischgespräch wiedergegeben. Nach dem Bau des Nord-Ostsee-Kanals drückte Bismarck in einem Brief an Vering seine Bewunderung für diese technische Leistung aus.<sup>7</sup>

### **Zahlreiche Patente angemeldet**

Gemeinsam mit seinem älteren Bruder Carl Hubert betrieb Vering das Tiefbauunternehmen C. Vering und meldete im Laufe der Jahre zahlreiche Patente an, darunter eine Vorrichtung zum Ausscheiden grober Gegenstände am Baggergut<sup>8</sup>, eine Eimerkette für Ausschachtmaschinen<sup>9</sup> oder einen Elevator<sup>10</sup>. Im Archiv von Gut Wulfsdorf sind zwei Pläne erhalten: Der eine zeigt einen Trockenbagger, den Vering sich

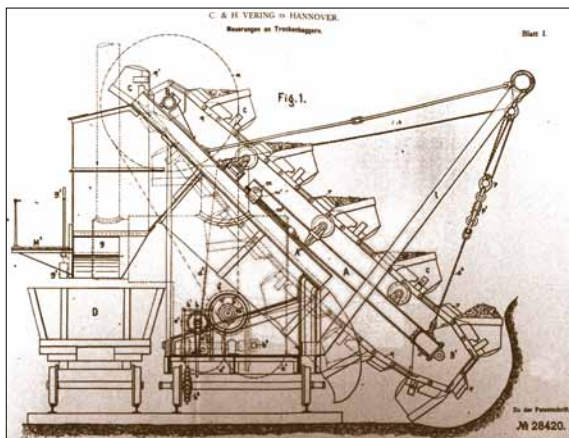


Abb. 4: Firma C. & H. Vering: Konstruktionszeichnung für einen Trockenbagger, Patentschrift Nr. 28 420 (Archiv Hofbüro Gut Wulfsdorf)

gestorben. Schon bald kaufte Vering Land hinzu und vergrößerte so den Besitz bis 1925 auf 455 Hektar. Die Bewirtschaftung des Gutes übergab er einem Pächter.<sup>13</sup>

Rund um das Haus ließ Vering, der ein großer Naturfreund war, einen abwechslungsreichen Park anlegen. »Wer den Park plante, ist nicht überliefert, jedoch wurde in die Gestaltung sowohl älterer Baumbestand einbezogen als auch neue

Bäume gepflanzt, darunter teilweise exotische Arten. Von den interessanten Bäumen sind heute noch viele Nadelgehölze in mindestens 12 Arten und rund 500 ältere Laubgehölze in mindestens 35 Arten im

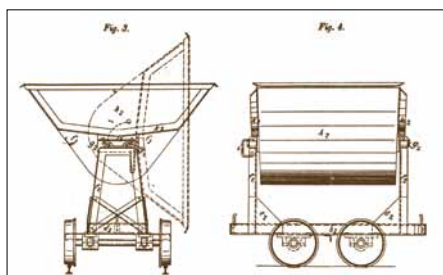


Abb. 5: Firma C. & H. Vering: Konstruktionszeichnung für eine Kipplore (Archiv Hofbüro Gut Wulfsdorf)

patentieren ließ, der andere eine Kipplore. Im Jahr 1900 gewann Vering auf der Pariser Weltausstellung eine Goldmedaille für seine Mitarbeit am Nord-Ostsee Kanal.<sup>11</sup>

»Wie man erzählt, soll Hermann Vering auf einer Wagenfahrt nach Holtenau im Gasthaus »Drei Lilien« an der heutigen Bundesstraße 75 vom dortigen Wirt Meins erfahren haben, daß der »Hof Wulfsdorf« zum Verkauf stehe, und nach einer Besichtigung griff er sogleich entschlossen zu, zumal ihm und seiner Gattin die abwechslungsreiche landschaftliche Schönheit Wulfsdorfs ungemein gefiel«, schreibt Martin Wulf.<sup>12</sup> Das alte Haus ließ Vering abreißen und errichtete ab 1906 in zwei Bauabschnitten neue Gebäude, in die er mit seiner Frau Maria und den drei Kindern einzog – ein Sohn war 1888 im Kindesalter

Abb. 6: Familie Vering, 1887: Hermann und Maria Vering mit den Kindern Hermann Carl Felix, Gustav Carl Reinhold, Maria Elisabeth Therese und Carl Otto Wilhelm (Archiv Adelheid Vering)



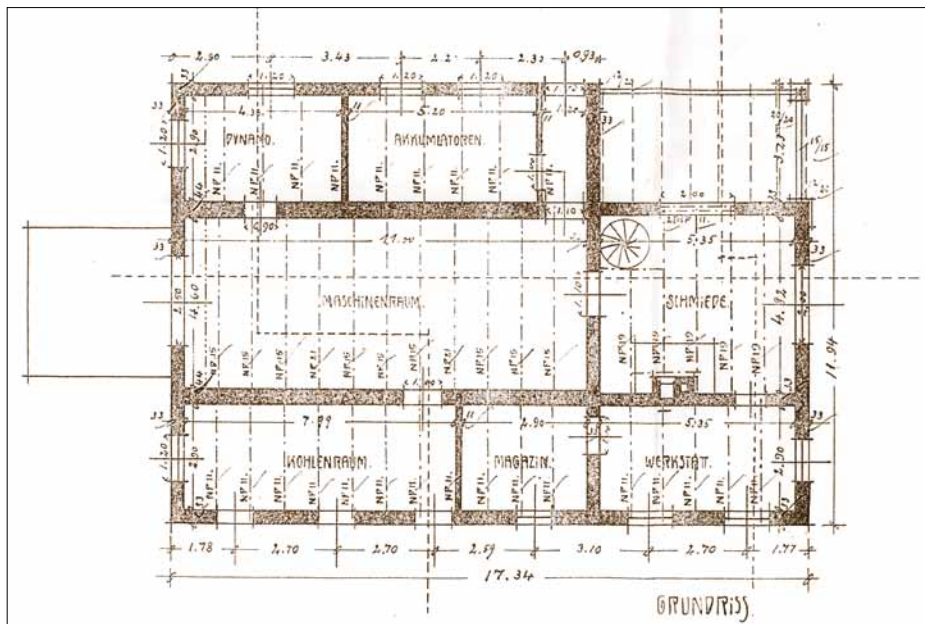


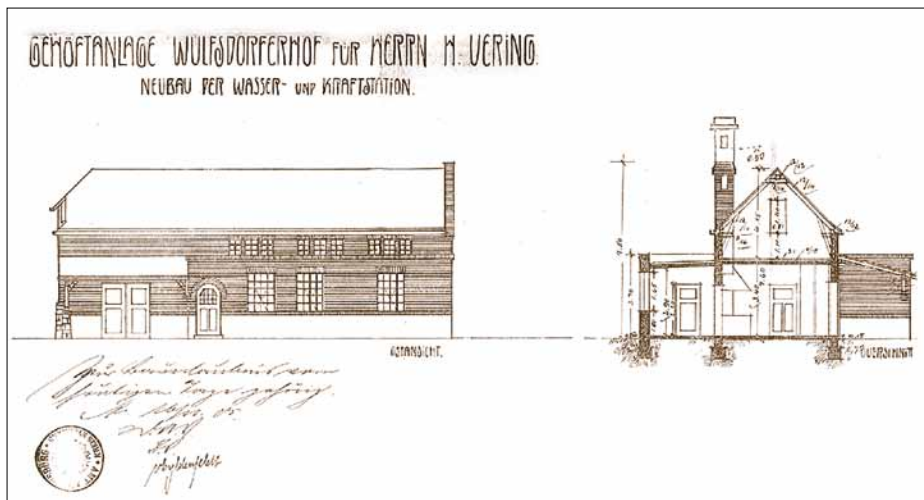
Abb. 7: Gutshaus Wulfsdorf, Inneneinrichtung (Stadtarchiv Ahrensburg)

»Was war das für ein luxuriöses Haus!«, erinnert sich Maria Hellberg,<sup>16</sup> die 1926 – vier Jahre nach Verings Tod – als Dienstmädchen für die verwitwete Frau Vering in der Villa Vering arbeitete. Demnach waren die Wände im Herrenzimmer mit rotem Samt bespannt, in einem anderen Zimmer mit gelber und im Damensalon mit blauer Seide.

In Nischen befanden sich Säulen mit lebensgroßen Figuren und kostbaren Vasen. »Daß Vering hier auch viele Gäste empfing, war eine Selbstverständlichkeit.

Abb. 8 und 9: Wulfsdorf, Neubau der Wasser- und Kraftstation, Ansicht, Schnitt und Grundriss, 1908 (Archiv Hofbüro Gut Wulfsdorf)





Doch dachte der großzügige Mann auch durchaus sozial. Die wohl noch aus der Ahrensburger Gutszeit stammenden alten Katen ersetzte er für seine Gutsarbeiter durch eine in Reihe stehender hofnaher, dauerhafter, noch heute bewohnter Wohnhäuser. Er versorgte sie – neu für jene Zeit – auch mit Elektrizität und Wasseranschluß«, hält Martin Wulf fest.<sup>17</sup>

Enno Vering widmete dem sozialen Engagement seines Großvaters Hermann Vering ein eigenes Kapitel. »Er hatte vom ersten Tag seiner Mitarbeiter in den Firmen seines Bruders Carl an für ihr gutes Unterkommen in firmeneigenen Räumen und für gute, preisgünstige Verpflegung, sowie für günstige Einkaufsmöglichkeiten zu Großhandelspreisen gesorgt. Auch hatte er als einer der ersten Firmeninhaber in seiner Firma eine faire Arbeitsordnung geschaffen und alle Mitarbeiter in einer Pflichtkrankenkasse gegen Krankheit versichert.«<sup>18</sup> Später war Vering 1888 Mitbegründer der Tiefbau-Berufsgenossenschaft in Berlin.

### Maschinenhaus als E-Werk gebaut

1908 entstand das Maschinenhaus auf dem Wulfsdorfer Gelände, in dem eine große Lokomobile untergebracht war. Das alte

Backsteingebäude im hinteren Bereich des Gutes steht heute unter Denkmalschutz und wurde zu einem Schulungshaus umgebaut. Die Lokomobile – eine kompakte Dampfmaschine, bei der alle Maschinenteile inklusive Antrieb auf einer Plattform montiert sind – erzeugte Elektrizität für den Gutsbetrieb, die in Akkus gespeichert wurde, und im gleichen Gebäude waren Schmiede und Stellmacherei untergebracht.<sup>19</sup> Eine Bauzeichnung aus dem Archiv von Gut Wulfsdorf zeigt den Grundriss, in dem neben dem Maschinenraum weitere Räume für Kohle, eine Werkstatt, ein Magazin, Schmiede, Akkumulatoren und Dynamo eingezeichnet sind. Im oberen Teil des Turms befand sich ein Wassertank für die Wasserversorgung – so erhielten die Gutsangehörigen fließendes Wasser, was damals noch ein seltener Luxus war.<sup>20</sup>

Das Elektrizitätswerk von Hermann Vering weckte auch das Interesse der Gemeinde Wulfsdorf, die offenbar 1919 eine Anfrage an Hermann Vering gestellt hatte, ob sie an das E-Werk auf dem Hof angeschlossen werden könne.<sup>21</sup> Verings Sohn Hermann junior teilte damals im Auftrag seines Vaters mit, dass das wegen der ge-

◀ ringen Leistung des E-Werkes leider nicht möglich sei. Der Name Hermann Verings, der von 1894 bis 1912 dem Gemeinderat von Wilhelmsburg und dem Kreistag in Harburg angehörte, taucht 1908 erstmals auch in einem Wulfsdorfer Gemeindeprotokoll auf. Damals wurde die Gründung der Freiwilligen Feuerwehr Wulfsdorf vorbereitet, und Vering erklärte sich bereit, für die Unterbringung von Spritze und Löschgerätschaften zu sorgen.<sup>22</sup>

Hermann Vering starb am 6. Januar 1922 im Alter von 76 Jahren auf seinem Gut in Wulfsdorf an einer Lungenentzündung.<sup>23</sup> Seine Erben verkauften das Gut 1925 an den Hamburger Staat, der hier ein Heim für schwererziehbare Jugendliche einrichtete. Seit 1989 wird Gut Wulfsdorf als landwirtschaftlicher Betrieb mit ökologischer Landwirtschaft geführt. Das »Haus der Natur« – die Veringsche Villa – ist heute Sitz des Vereins Jordsand zum Schutze der Seevögel. Über das Leben Hermann Verings informiert das Museum Elbinsel Wilhelmsburg, dem Adelheid Vering, Witwe von Verings Enkel Enno Vering, den Nachlass des Bauunternehmers Hermann Vering übergeben hat.

■ Bettina Albrod

*Entnommen dem Jahrbuch  
für den Kreis Stormarn 2021*

#### Anmerkungen

<sup>1</sup> Martin Wulf <http://www.heimatverein-grosshansdorf.de/Wald-1974-06-07-gesamt.pdf>, (abgerufen am 14.01.2020).

<sup>2</sup> »Die Begründer der Hamburgischen Wissenschaftlichen Stiftungen«, <https://docplayer.org/138098930-Die-begründer-der-hamburgischen-wissenschaftlichen-stiftung.html>, S. 70 (abgerufen am 01.05.2020).

<sup>3</sup> [https://www.dithmarschen-wiki.de/Hermann\\_Vering-Erbauer\\_der\\_Alten\\_Schleuse\\_Brunsbüttel](https://www.dithmarschen-wiki.de/Hermann_Vering-Erbauer_der_Alten_Schleuse_Brunsbüttel), (abgerufen am 14.01.2020).

<sup>4</sup> Martin Wulf <http://www.heimatverein-grosshansdorf.de/Wald-1974-06-07-gesamt.pdf>, S. 14, (abgerufen am 14.01.2020).

<sup>5</sup> Interview mit Uwe Schneider, Dezember 2019. Dieser war lange Jahre Vorsitzender des Vereins Jordsand e. V., mit Sitz in der Vering-Villa, heute »Haus der Natur«.

<sup>6</sup> Alf Schreyer: *Historisches. Der Wulfsdorfer Hof nach 1900*, in: Stadt Ahrensburg (Hrsg.), *750 Jahre Wulfsdorf, Ahrensburg 1988*, (Ahrensburger Heft Nr. 4) S. 39.- Ulla Hermannes: *Der Wulfsdorfer Hof nach 1900*, in: *750 Jahre Wulfsdorf* (ebd.) S. 80.

<sup>7</sup> Enno Vering: C. Vering – Die Geschichte des ältesten deutschen Tiefbau-Grossunternehmens, Heidelberg 2001, S. 117 ff., S. 267.

<sup>8</sup> In: Zentralblatt der Bauverwaltung, 8. Jahrgang, Nr. 43 (27. Oktober 1888), S. 464, [digital.zlb.de/viewer/image/14688302\\_1888/473/](http://digital.zlb.de/viewer/image/14688302_1888/473/) (abgerufen am 14.01.2020).

<sup>9</sup> Patent Nr. 45 026 (Zentralblatt der Bauverwaltung, 8. Jahrgang, Nr. 48 (1. Dezember 1888), S. 512). [digital.zlb.de/viewer/image/14688302\\_1888/521/](http://digital.zlb.de/viewer/image/14688302_1888/521/) (abgerufen am 14.01.2020).

<sup>10</sup> Enno Vering: C. Vering – Geschichte (wie Anm. 7), S. 209

<sup>11</sup> [https://www.dithmarschen-wiki.de/Hermann\\_Vering-Erbauer\\_der\\_Alten\\_Schleuse\\_Brunsbüttel](https://www.dithmarschen-wiki.de/Hermann_Vering-Erbauer_der_Alten_Schleuse_Brunsbüttel) (abgerufen am 14.01.2020).

<sup>12</sup> Martin Wulf <http://www.heimatverein-grosshansdorf.de/Wald-1974-06-07-gesamt.pdf>, (abgerufen am 14.01.2020).

<sup>13</sup> Alf Schreyer, *Historisches* (wie Anm. 6), S. 38.

<sup>14</sup> <http://www.gartenrouten-sh.de/gartenrouten/7-stormarn/gaerten/gutspark-wulfsdorf.html>, (abgerufen am 01.05.2020).

<sup>15</sup> Enno Vering: C. Vering – Geschichte (wie Anm. 7), S. 376.

<sup>16</sup> Maria Schwarz, geb. Hellberg erzählt: Ich war Näh- und Serviermädchen im Hause Vering, aufgeschrieben von Christa Reichardt, in: *750 Jahre Wulfsdorf* (wie Anm. 6), S. 82.

<sup>17</sup> Martin Wulf <http://www.heimatverein-grosshansdorf.de/Wald-1974-06-07-gesamt.pdf>, (abgerufen am 14.01.2020).

<sup>18</sup> Enno Vering: C. Vering – Geschichte (wie Anm. 7), S. 366.

<sup>19</sup> Ebd., S.377.

<sup>20</sup> Ebd.

<sup>21</sup> Alf Schreyer: *Historisches. Aus Wulfsdorfer Gemeindeprotokollen*, in *750 Jahre Wulfsdorf* (wie Anm. 6), S. 48.

<sup>22</sup> Ebd., S. 47.

<sup>23</sup> Enno Vering: C. Vering – Geschichte (wie Anm. 7).

Mein besonderer Dank gilt Uwe Schneider, der den Kontakt zu den Nachfahren Hermann Verings vermittelt hat.

»Für ihr herausragendes Engagement hat sich Bärbel Tonn in vorbildlicher Weise zum Wohl von Tier und Mensch im Kreis Stormarn eingesetzt«, so Kreispräsident Hans-Werner Harmuth im Kreistag, in dem die Ehrennadel einmal im Jahr verliehen wird.

Es sind 40 Jahre, dass Frau Tonn den 2. Vorsitz des Tierschutz Ahrensburg-Großhansdorf e.V. innehat. Für sie war diese Aufgabe Berufung, und sie meisterte diese beispiellos. Gerade in den Anfängen nach Gründung des Vereins waren ihre Aufgaben besonders vielfältig und umfangreich. Mit Info-Ständen auf Wochenmärkten, Kunsthandwerkermärkten, Adventsmärkten, vor Supermärkten oder Futterhäusern versuchte sie, Sponsoren und Mitglieder zu gewinnen und die Tierschutz-Arbeit in das Bewusstsein der Menschen zu rücken. Der tägliche Einsatz verlangte ihr einiges ab: Galt es, ein verletztes Tier zu retten oder einer Anzeige einer schlechten Tierhaltung nachzugehen. Gerade bei solchen Einsätzen wurde sie des Öfteren nicht nur verbal, sondern auch körperlich bedroht. Aber Frau Tonn ließ in ihrer Arbeit nicht nach und kein Einsatz war ihr zu viel – auch wenn es am Wochenende oder am Abend war. Auch die Betreuung des vereinseigenen Tierheims, das aufgrund eingegangener Spenden nach und nach bis zur heutigen Bedeutung vergrößert werden konnte,

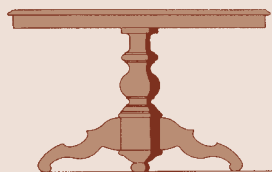
und somit auch der Gedankenaustausch mit den Tierpflegerinnen lag ihr am Herzen.

Auch wenn Bärbel Tonn aufgrund gesundheitlicher Einschränkungen in diesem Jahr nicht mehr für das Vorstandsamt kandidiert, bleibt sie mit ihren jahrzehntelangen Erfahrungen doch eine wertvolle Beraterin für den Tierschutz und den Vorstand. Darüber freuen wir uns sehr und wünschen ihr alles Gute für die Zukunft.

■ Monika Ehlers



## RESTAURIERUNG



ANTIKER MÖBEL UND HOLZOBJEKTE

SCHELLACKPOLITUR · SCHNITZEN

**MAX DUPIERRY · RESTAURATOR**

PAPENWISCH 27 · 22927 GROSSHANS DORF  
TELEFON 04102-6 27 90

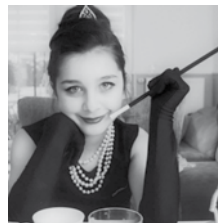
## Kunstaussstellung im Rosenhof Großhansdorf 2 – trotz Pandemie

Die Leiterin der Freizeitgestaltung im Rosenhof Großhansdorf 2, Annegret Schüning, organisierte für die Bewohner auch in dieser durch die Pandemie eingeschränkten Zeit eine Kunstaussstellung. So konnte sie »Bilder aus der Kunstgeschichte ganz neu interpretiert« als weitläufige Ausstellung in die Seniorenwohnanlage holen. Die Werke entstanden von Schülern der Klassen 6a, 8a und Q2 des Eric-Kandel-Gymnasiums aus Ahrensburg. Sie haben in ihrem Distanz-Lern-Kunstkursen Bilder aus der Kunstgeschichte einmal ganz neu interpretiert und nun zur Verfügung gestellt. Begleitet und unterstützt wurden die Jugendlichen durch ihre Lehrerin Frau Kristina Hildebrandt.

»Was für eine tolle Idee«, schreibt die Bewohnerin Christel Ellerbrock in ihrem Dankesbrief an die Schüler. »Mein Mann und ich sind von den Arbeiten begeistert. Es ist mir allerdings unmöglich zu entscheiden, welches Bild mir am besten gefällt. Ist es die Idee, eine Flöte durch einen Kochlöffel zu ersetzen, wie im Bild »Querflötenspieler«, oder im Bild »Das Chinesische Jahr« die Fischflüge durch eine Fischdose darzustellen? Die Bilder »Das Mädchen mit den Perlenohrgehängen« sind gelungen, genauso wie die mit dem Thema »Beste Freunde« oder »Breakfast at Tiffany's«. Glaubt mir, jedes hat mich be-



Jan Vermeer: Das Mädchen mit dem Perlenohrgehänge, 1665; von Sophie Axel, Klasse 6a



Blake Edwards: Breakfast at Tiffany's (Filmstill), 1961

geistert. Ich wünsche euch trotz aller Einschränkungen, die ihr zurzeit hinnehmen müsst, noch eine schöne und erfolgreiche Schulzeit. Und ich danke euch, dass ihr uns Oldies mit euren Arbeiten eine große Freude bereitet habt.«

■ Beatrix Scholz

Steuerberatung  
auch in Ihren eigenen 4 Wänden

[www.doerrhoefer.com](http://www.doerrhoefer.com)

Dunja Dörrhöfer  
Steuerberaterin

Am Brink 16  
22927 Großhansdorf  
Tel.: 04102 / 708 662  
Fax: 04102 / 708 663  
[stb@doerrhoefer.com](mailto:stb@doerrhoefer.com)

»Wussten Sie, dass ich jetzt auch die Sternchensprache benutze?«, erzählte mir der ältere Herr aus Großhansdorf ganz stolz. »Ich möchte doch in meiner Anrede niemanden in der Gemeinde ausschließen! Deshalb benutze ich jetzt immer das Sternchen und schreibe ›sehr geehrte Bürger\*innen‹.«

Das Gendersternchen hält immer mehr Einzug in die deutsche Sprache, sowohl in Zeitschriften als auch Berichterstattungen. Denn wenn ich ein Publikum anspreche, möchte ich natürlich möglichst viele Personen ansprechen, nicht nur die männlichen. Aber die freundliche Anrede ›sehr geehrter Kunde‹, schließt die Hälfte der Bevölkerung aus. Und nur mitgemeint zu sein, fühlt sich nicht wirklich gut an. Die Hälfte der Bevölkerung ist weiblich, und das ist in unserer Sprache viel zu oft unsichtbar.

Doch ist das Sternchen das geeignete Mittel? Die Befürworter sagen »ja, gendern ist sinnvoll«. Denn Sprache prägt unser Denken. Denken Sie an das Wort ›Bundeskanzlerin‹.

Welchen Einfluss könnte dieses Wort auf Ihre Tochter oder Enkelin haben? Schon allein die Existenz der weiblichen Form enthält die kraftvolle Aussage, dass auch Frauen politische Macht haben können.

Vielleicht fragen Sie sich jetzt, warum es nicht reicht, ›sehr geehrte Leser und Le-

serinnen‹ zu schreiben. Denn es gibt auch diverse Menschen, die sich weder weiblich noch männlich fühlen. Und um alle Menschen in ihrer geschlechtlichen Vielfalt anzusprechen und niemanden auszugrenzen, gibt es die Möglichkeit, in der Schriftsprache das Binnen-I, Sternchen sowie den Unterstrich zu benutzen. Doch der Versuch, alle Geschlechter mit einzubinden, geht häufig auf Kosten des Lesekomforts. Ein Text muss auch flüssig zu lesen sein. Deshalb hat sich die Gesellschaft für deutsche Sprache gegen die Verwendung der genderten Sprache ausgesprochen.

Aber Sprache ist nicht nur zum Lesen, sondern auch zum Hören. In der gesprochenen Sprache hat das Gendersternchen den Nachteil, dass es sich nicht so ästhetisch sprechen lässt. Nach dem Wortstamm und der weiblichen Endung eines Wortes wird also eine kurze Pause eingefügt. Dann heißt es »Liebe Kolleg...(Pause)...innen. Neben der gesellschaftlichen Wirkung und der Vermeidung von Diskriminierung geht es eben auch immer um die flüssige Sprache. Wie sich gendergerechte Sprache anhört, können sie abends bei Claus Kleber einmal in den ZDF-Nachrichten hören.

Ist das Gendersternchen eine Verdrehung der Sprache oder Emanzipation?

■ Ihre Gleichstellungsbeauftragte  
Renate Joachim

# KROHN-HEIZUNG



**Heizung · Bad · Energiesparsysteme**

Wir beraten Sie bei allen Fragen rund um Ihre Haustechnik

**Tel. 04107 / 7654**

Bültbek 26 · 22962 Siek · [www.krohn-heizung.de](http://www.krohn-heizung.de)

# Kleintier Praxis



**Notdienst**

**Tierärztin  
Sonja Köhnke**

Sieker Landstraße 175

22927 Großhansdorf

**Tel.: 04102-666431**

Eine telefonische **Termin-**  
**vereinbarung** ist erforderlich

**01.05.2001 – 01.05.2021:**

**20 Jahre  
für Sie und  
Ihre Lieblinge  
vor Ort**

*Wir hätten  
so gern  
mit Ihnen  
gefeiert!*

**20 Jahre**

## Hoher Besuch

Durch das Interview mit dem Bürgermeister im April-Heft des Waldreiters werde ich an ein Erlebnis besonderer Art erinnert. Es war in den 1960er-Jahren, als auf dem sogenannten DAA-Gelände wirklich noch die Deutsche Außenhandels-Akademie bestand, eine Hochschule der DAG, der Deutschen Angestellten Gewerkschaft. Dessen Vorstand hatte den damaligen Bundespräsidenten Dr. Heinrich Lübke eingeladen, auch die DAA in Großhansdorf zu besichtigen.

Da kam der hohe Herr in einer schwarzen gepanzerten Limousine mit »weißen Mäusen« vorweg und hinterher den Wöhrendamm und die Hoisdorfer Landstraße herangefahren und bog auf das besagte Gelände ab. Zunächst ein Rundgang dort und dann im Auditorium der Empfang durch die Schüler. Natürlich musste er auch eine kurze Ansprache halten und – wie man weiß – war das nicht unbedingt seine starke Seite, wiewohl die Witze, die darüber allgemein im Umlauf waren, nicht unbedingt der Wahrheit, wohl mehr der Häme einiger Zeitgenossen entsprungen sind.

Das Auditorium war bis auf den letzten Platz besetzt, und in der Pressecke durfte

*Die schöne Reetdach-Villa  
auf dem Gelände der DAA, 1961*



Kreisarchiv Stormarn, Foto: R. Marfels



Kreisarchiv Stormarn, Foto: R. Marfels

Der Bundespräsident zu Besuch bei der DAA  
am 10.06.1964

auch ich dabei sein, war ich damals doch der Redakteur des ›Waldreiters‹. Der Bundespräsident begann: »Meine Damen und Herren, liebe junge Studenten!« ... dann einige freundliche Dankesworte für die Einladung und Lobesworte über die wunderschöne Anlage – und dann ... Stille. Er war steckengeblieben. Ein Souffleur unter den Bodyguards war nicht vorhanden. Was nun?

Seelenruhig griff Herr Dr. Lübke in seine Jackett-Innentasche, entnahm ihr einen DIN A4-Bogen und sagte ohne irgendwelche Aufregung: »Da will ich doch mal sehen, was mir Frau Wilhelmine aufgeschrieben hat!« [Wilhelmine war seine Frau. Die Red.], liest den Text und faltet das Blatt wieder zusammen, um es in der besagten Tasche verschwinden zu lassen: Anerkennender Beifall aus dem Auditorium.

Etwas später kam er beim Verlassen des Gebäudes direkt auf mich zu. Irgendwie ergab sich das so, und ich überreichte ihm die neueste Ausgabe des Waldreiters. Etwas später kam ein Dankesbrief dafür aus dem Bundespräsidium in Bonn.

■ Jens Westermann

## Ostereier-Suche

Unsere Ostereier-Suche hat offensichtlich großen Anklang gefunden: Mit Freude wurden die 42 Ostereier gesucht, entdeckt, gezählt und gemeldet. Es sollte ja nicht zu einfach sein, so meldeten einige auch nicht die richtige Anzahl.

Unter den vielen Teilnehmern mit der richtigen Lösung wurde *Wilma Liepelt* ausgelost, eine 10-jährige Schülerin. Sie ›hat mehrfach durchgezählt und alle Eier artig eingekringelt und beziffert‹, wie ihre Mutter berichtete. Systematisches Arbeiten lohnt sich, wie man sieht. Das Foto zeigt sie mit ihrer Mutter bei der Übergabe des Osterkorbs.



## Die Velo-Route durch den Wald

war ein Aprilscherz, ganz klar. Das haben natürlich alle Leser gemerkt. Denen, die es nicht gemerkt haben, war dieses ›Projekt‹ wohl eher egal – oder sie fanden es sogar toll!?

■ Peter Tischer

**D**er Kirchengemeinderat der Ev.-Luth. Kirchengemeinde Großhansdorf-Schmalenbeck veröffentlichte am 28. März 2021 auf einem doppelseitigen Informationsblatt Gedanken zur Erneuerung des kirchlichen Gemeindehauses. Das Grundstück bietet mit seiner Größe die Möglichkeit, über ein neues Gemeindehaus und die ausschließlich theologische Nutzung hinauszudenken. Der darin formulierte Ansatz dürfte die Großhansdorfer Leserschaft interessieren.

Im Folgenden veröffentlichen wir deshalb für unsere Leser die Information des Kirchengemeinderats. Mehr darüber steht unter [www.raumfuergrosshansdorf.de](http://www.raumfuergrosshansdorf.de) im Internet.

■ *Peter Tischer*

### Begegnung braucht Raum – unser Projekt

**D**ie Renovierung des Gemeindehauses ist schon länger der Wunsch unserer Kirchengemeinde. Wir verfolgen das Ziel, mit der Erneuerung des Gemeindehauses und der Erweiterung des Geländes ein flexibles Nutzungskonzept zu bieten, das Menschen zum Verweilen einlädt und miteinander in Kontakt bringt und so einen neuen Raum der kommunalen Begegnung schafft.

### Das neue Gemeindehaus

#### Ein Ort der Begegnung

Für das neue Gemeindehaus begleitet uns die Idee vom Aufbau einer Akademie/Kolleg in Angliederung an die Kirchengemeinde. Ziel ist es, Begegnungsräume zu schaffen für ganz unterschiedliche Personen jeder Altersstufe, kirchennah oder kirchenfern. Ein vielfältiges Kursangebot in spezifischen Themenbereichen führt zur Begegnung von Theologie mit anderen Disziplinen.

#### Ein Ort der Fortbildung

Das neue Gemeindehaus könnte ein attraktiver Standort für Fortbildungen im kirchlichen Bereich des im Ev.-luth. Kirchenkreis Hamburg-Ost sein, dessen Fortbildungen derzeit nur in Hamburg stattfinden und für Mitarbeiter aus der Region mit langen Wegen verbunden sind. Großhansdorf könnte sich als Standort für Fortbildungen im Raum Schleswig-Holstein etablieren.

#### Ein Ort für neue Räume

Im Jahr 2016 gab es kommunale Beteiligungsveranstaltungen zur integrierten Entwicklungsstrategie für Großhansdorf. Diese Veranstaltungen haben sehr deutlich die Wünsche der Bürger offengelegt. Mehrfach wurde darin nach neuen und

zusätzlichen Räumen für Gruppen und Initiativen gefragt. Unser Konzept vom Gemeindehaus folgt der Idee der Öffnung der Räume auch für diese Gruppen in den freien Zeiten. Bei den Beteiligungsveranstaltungen wurde auch nach einem zentralen Ort gesucht, an dem sich Bürger und Vereine treffen könnten. Dafür gibt es in Großhansdorf und Schmalenbeck kaum noch geeignete Flächen.



Gemeindesaal und Büro



### Der Kirchplatz

Im Blick auf die Gestaltung des Kirchplatzes wollen wir das gesamte Kirchgrundstück neu in den Blick nehmen. Die freie Fläche vor dem Gemeindehaus war lange Zeit keine Freifläche, sondern mit dem früheren Hotel Hamburger Hof bebaut. Dieses Gebäude wurde nach dem Krieg als Gemeindehaus genutzt und erst nach dem Bau des heutigen Gemeindehauses abgerissen. Lange Zeit sah der Platz vor der Kirche also deutlich anders aus als heute. Hier bietet sich Raum, einen seit über 40 Jahren ungenutzten und weitgehend unbeachteten Platz weiter zu entwickeln. Hier könnte wieder etwas für uns alle entstehen.

### Ideen für neue Nutzung des kirchlichen Grundstückes

Neben der Auslobung eines Realisierungswettbewerbs für die Gemeindehausveränderungen bringen wir daher für diesen Teil des kirchlichen Grundstückes einen Ideenwettbewerb auf den Weg. Wir sind gespannt auf die Sicht der Städtebauexperten, was an diesem Ort vorstellbar wäre, um uns gleichsam eine Meinung darüber bilden zu können. Wir sehen die große Chance, dass wir als Kirchengemeinde neuen Raum anbieten können.

### Der Wettbewerb

Um mit der Planung nicht willkürlich den erstbesten – oder jemanden, den man gerade kennt – zu betrauen, wird ein kleiner Realisierungswettbewerb für diese kirchengemeindliche Bauaufgabe auf den Weg gebracht. Dieser Prozess wird eng begleitet durch die Fachkompetenz im Kirchenkreis Hamburg-Ost und wurde den Kommunalvertretern im Februar vorgestellt.

Beteiligt werden sechs ausgewählte Architekten bzw. Planungsbüros aus dem Großraum Hamburg und aus Schleswig-Holstein. In Abstimmung mit der Architektenkammer Schleswig-Holstein, die dieses Verfahren genehmigt hat, werden wir einen gemischten Teilnehmerkreis haben: Einerseits Büros, die bereits Erfahrungen mit dieser Gestaltungsaufgabe haben und andererseits – um das Spektrum der Experten zu erweitern – zwei Newcomer bzw. Büros, die Erfahrungen mit anderen Planungsaufgaben mitbringen. Wir hoffen auf ein Wettbewerbsergebnis vor dem Sommer 2021. ■

## Großhansdorfer Waldquartier mit Zukunft

Die Bebauung des Geländes der ehemaligen Reha-Stätte am Eilbergweg dürfte neben dem Neubau der Wohnblöcke an der Sieker Landstraße das letzte große Wohnbauprojekt in der Gemeinde Großhansdorf sein. Das Architekturbüro cga (czerner göttlich architektur) hat sich als Stadtplaner in einem Ideenwettbewerb durchgesetzt und einen Entwurf geliefert, auf den sich die Gemeinde Großhansdorf, der Bauherr und alle sich zu beteiligenden Ämter geeinigt haben. Unter dem Arbeitstitel ›Bebauung der ehemaligen Lungenheilstätte‹ will der Bauherr ›Erste Projekt Großhansdorf GmbH‹ aus Hamburg sechs ›Wohnvillen‹ errichten.

Gegenüber einem früheren Entwurf, den wir im Waldreiter veröffentlicht hatten, legten die Gemeinde Großhansdorf und das Planungsbüro großen Wert darauf, dass es über den jetzigen Zustand hinaus möglichst wenig zusätzliche Versiegelungen des Bodens (›Graue Energie‹) geben werde. So wurde darauf geachtet, dass die Neubauten, Parkplätze und Verkehrswege dort entstehen werden, wo der Boden bereits versiegelt ist. Auf dem insgesamt ca. 25 ha großen Gelände werden nur ca. sechs Hektar bebaut.

Die im Lageplan ›Dachaufsicht‹ in grauer Farbe kenntlich gemachten Gebäude werden erhalten. Die Neubauten sind in ihrer Winkelform in hellgrün zu erkennen. Während diese Wohnvillen mit ihren Wohnungen zum Kauf angeboten werden, sollen in dem Jugendstilgebäude des ehemaligen Kinderhauses Mietwohnungen entstehen. Die gute Bausubstanz des Hauses aus den 1920er-Jahren mit seinen denkmalgeschützten Elementen kam dem Gedanken seiner Erhaltung entgegen. Die ehemalige, denkmalgeschützte Turnhalle muss trotz ihres maroden Zustands erhalten bleiben. Sie soll einer Nutzung zugeführt werden, die noch ungeklärt ist. Sie liegt gemeinsam mit dem ehem. Kinderhaus und einem ›Lindenrondell‹ in dem so genannten gartenhistorischen Bereich, der gärtnerisch besonders achtsam gepflegt werden wird.

Es gibt einen Hauptzugang in das Gelände vom Eilbergweg aus. Diese Straße führt an den zwei nördlich gelegenen Winkelbauten entlang und führt, nachdem sie das ›Kinderhaus‹ an seiner Ostseite passiert hat, auf die Verzeigungen zu den anderen Neubauten. Die Zuwegung über die Einfahrt an der scharfen Kurve der

*Ansicht West*



*Ansicht Süd*





*Dachaufsicht Lageplan: oben zu sehen der Eilbergweg, links der Neue Postweg*



◀ Hoisdorfer Landstraße wird für den Autoverkehr geschlossen. Die Ein- und Ausfahrt wäre wegen der Unübersichtlichkeit zu gefährlich. Die Zufahrt über den Klinikweg mit der schmalen und niedrigen U-Bahnbrücke bleibt vorerst erhalten.

Die Wohnungen in den Winkelhäusern werden verkauft. Der Käufer kann sie aber auch vermieten. Das Angebot wird ohne Zweifel hochpreisig sein. Man kann sich vorstellen, dass es in Großhansdorf eine Nachfrage geben wird. Ältere Einwohner, denen ihr bisheriges Umfeld, Haus und Grundstück über den Kopf wächst, könnten sich eventuell vorstellen, nicht direkt in eine Seniorenanlage zu ziehen, sondern Haus und Grundstück gegen eine Wohnung in diesem Quartier einzutauschen.

Der Entwurf sieht 10–12 Wohneinheiten (WE) in jeder der sechs neuen Häuser vor. Der genaue Wohnungsmix steht allerdings noch nicht fest, die Gesamtanzahl darf 80 WE nicht überschreiten. Die Wohnungen werden in der Regel zwischen zwei und vier Zimmer haben. Eine Idee des Architektenbüros sieht eine Wohnung mit sechs Zimmern als Cluster (eine Art WG) vor.

Die Autos der Bewohner werden in Tiefgaragen untergebracht, Stellplatzschlüssel ist mindestens 1, meistens aber besser, da zwischen 14 und 17 Stellplätze entstehen. Im Gegensatz zu üblichen Tiefgaragen (TGA), die auf Kellerniveau errich-

tet werden und größere Erdarbeiten erfordern, werden die hier geplanten TGA nur zu Hälfte ins Erdreich versenkt. Die obere Hälfte bildet eine Art mit Erdreich angehäuft und begrünten Sockel. Das sorgt dafür, dass die Gebäude wie auf einer kleinen »Warft« (O-Ton Architektin) stehen.

Die Besucherparkplätze (= öffentliche Parkplätze) sollen im Bereich der Verkehrsflächen angeordnet werden.

Die Gemeinde geht von 2–3 Jahren Planungszeit aus, rein für die Bauleitplanung. Parallel findet die Hochbauplanung statt, so dass nach Satzungsbeschluss die Bautätigkeiten starten können. Dauer sehr grob geschätzt ebenfalls noch einmal 2–3 Jahre.

Bürgermeister Voß zeigte sich nach den am 30.03.2021 gefassten Aufstellungsbeschlüssen sehr erfreut: »Mit den heute von der Gemeindevertretung einstimmig gefassten Aufstellungsbeschlüssen wurde ein sehr positives und klares Signal gesetzt. Dies gilt sowohl für den Bau der immer stärker nachgefragten Geschosswohnungen als auch für den Investor und natürlich für den zurückhaltenden Entwurf des Architektenbüros.«

■ *Peter Tischer sprach mit dem Bauamtsleiter Stefan Kroll*

*Ansichtsstudie Villa Typ 1*



Den ersten Teil dieser Reihe finden Sie in der April-Ausgabe 2021.

**B**runo Stelzner war ehrenamtlicher Bürgermeister in Großhansdorf. Von 1929 bis 1933 war er Gemeindevorsitzender.

### Bruno-Stelzner-Weg

Bruno-Stelzner  
(1891-1967)  
Bürgermeister in  
Großhansdorf

Nach entbehrungsreichen Jahren, in denen Bruno Stelzner lieber Kesselreiniger war, als sich dem Regime zu beugen, stand er von 1945 bis 1959 erneut als ehrenamtlicher

Bürgermeister an der Spitze von Großhansdorf. Mit einer kurzen Unterbrechung wirkte er weiterhin bis zu seinem Tode als Gemeindevertreter. 1966 wurde er Ehrenbürger Großhansdorfs.

**W**ilhelm Siegel war der erste gewählte Nachkriegs-Landrat von 1946 bis 1956.

In der Publikation ›Die Stormarner Landräte und der Nationalsozialismus‹ erforschte der Historiker Henning K. Müller von 2014 bis 2016 im Auftrag der Sparkassen-Kulturstiftung Stormarn die Biografien der Stormarner Landräte zwischen 1919 und 1974. Insbesondere sollte ihr Verhältnis zum Nationalsozialismus wissenschaftlich aufgearbeitet werden.

»Im Ersten Weltkrieg diente Siegel als Soldat. Nach seiner Rückkehr wurde er Mitglied der neugegründeten Kommunistischen Partei Deutschlands (KPD), kehrte sich aber, ohne eine Funktion innegehabt zu haben, im Jahre 1923 wieder von ihr ab. Bis ins Jahr 1945 zog er sich politisch völlig zurück und schloss sich keiner weiteren Partei an.

Am 1. Mai 1933 trat Siegel dem Nationalsozialistischen Lehrerbund (NSLB) bei und erhielt die Mitgliedsnummer 66.077. Im Census-Fragebogen, den er am 12. August

1948 ausfüllen musste und womit eine mögliche NS-Vergangenheit beleuchtet werden sollte, verschwieg er seine Mitgliedschaft im NSLB. Der NSDAP trat er nicht bei, nur zu seiner Mitgliedschaft in der Nationalsozialistischen Volkswohlfahrt (NSV), der er seit 1934 als einfaches Mitglied angehörte, machte er Angaben. Aufgrund seiner Angaben im Census-Fragebogen und weiterer Ermittlungen erfolgte Siegels Einstufung als Nichtbetroffener.«<sup>1</sup>

Am 4. April 1956 verlieh der Bundespräsident dem Landrat Wilhelm Siegel das Große Verdienstkreuz des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland. Die Gemeinde Großhansdorf verlieh ihm anlässlich seines 75. Geburtstags das Ehrenbürgerrecht.

Der Heimatverein würdigte Wilhelm Siegel mit einem biografischen Werdegang: »Trotz seiner großen Arbeitsbelastung hat Wilhelm Siegel nie seine Heimatgemeinde Großhansdorf-Schmalenbeck vergessen. Stets fanden die Gemeindeväter für ihre vielen Sorgen ein offenes Ohr bei ihm. ...«<sup>2</sup>

### Wilhelm-Siegel-Weg

Wilhelm Siegel  
(1890-1977)  
Stormarner  
Landrat

<sup>1</sup> Aus ›Die Stormarner Landräte und der Nationalsozialismus‹ von Henning K. Müller 2018

<sup>2</sup> Aus ›Der Waldreiter‹ 1/1966

»Wir fürchten,  
durch Veränderung etwas zu verlieren.  
Dabei ist die Veränderung die einzige  
Möglichkeit, Erreichtes zu bewahren.«

– DR. DIETER HÖNTSCH –

## Gewässer in Großhansdorf

Europäischer  
Laubfrosch

*Wir haben in letzter Zeit mehrfach den beklagenswerten Zustand unserer Gewässer zum Thema gemacht. Hierzu möchten wir einen Artikel aufgreifen, der vor über 40 Jahren, nämlich im Waldreiter vom Juni 1980, veröffentlicht wurde. Einen Kommentar dazu finden Sie am Ende dieses Beitrages.*

### Großhansdorfer Gewässer als Lebensraum für Amphibien

**W**ann haben Sie eigentlich das letzte Mal den ›Chorgesang‹ der Wasserfrösche gehört? Erst auf diese Frage hin fällt den Menschen auf, dass dies eigentlich schon lange her ist. Zur Antwort erhält man ›früher‹ oder ›als Kinder‹. Darauf fragt man sich, wo die vielen Frö-

sche denn geblieben sind. Die Ursachen für ihr Verschwinden sind vielfältig. Meist störten die kleinen Tümpel, also schob man sie zu. Inzwischen fiel immer Bauschutt und Müll an, zu deren Beseitigung sich die vielen angeblich nutzlosen Kuhlen und Löcher geradezu anboten. Über 50 % der Kleingewässer Schleswig-Holsteins verschwanden in den letzten Jahrzehnten auf diese Weise. Waren es denn überhaupt noch Gewässer? Oft führten sie längst kein Wasser mehr. Grundwasserabdeckungen, Trockenlegungen, Entwässerungen hatten die Wasserzufuhr versiegen lassen. Und stand in einer der hässlichen Kuhlen noch Wasser, so war kaum noch Leben in ihm zu entdecken.



Grüner Teichfrosch

## Steuerberatung

Digital • Effizient • Mandantenorientiert



- Jahresabschlüsse
- Finanz- und Lohnbuchhaltung
- Steuererklärungen
- Betriebswirtschaftliche Beratung

**Wolfgang Schelzig**  
- Steuerberater -

Bültbek 1 - 22962 Siek  
Telefon 04107 850 111 • [www.steuerberater-schelzig.de](http://www.steuerberater-schelzig.de)

Abwässer, Ölkäner, Autobatterien, Chemikalien und andere auf den Wasserzustand und seine Lebewesen einwirkende Substanzen verwandelten Tümpel und Gräben in stinkende, unansehnliche Morastlöcher. Diese Schandflecken wurden nicht durch Beseitigung der Ursachen in ihren früheren Zustand zurückversetzt, sondern aufgefüllt, mit Erde zugedeckt. Vieles ließe sich aufzählen, was dazu geführt hat, dass wir heute nur noch selten dem Froschgesang lauschen können. Durch das Landschaftspflegegesetz sind inzwischen Gewässer und Feuchtgebiete geschützt.

Nun kann man fragen, wie wichtig es denn ist, dass in unserer Umgebung noch Frösche quaken. Ihr Verschwinden ist jedoch ein alarmierendes Zeichen dafür, dass unsere Umwelt in Unordnung geraten ist. Die Verarmung der Natur an Pflanzen- und Tierarten ist erschreckend und spiegelt sich in den immer länger werdenden »Roten Listen« wieder. Diese Verar-



*Kammolch, Männchen*

mung wiederum wirkt sich störend auf das biologische Gleichgewicht des Naturhaushaltes aus, in dem jede Tier- und Pflanzenart eine bestimmte Aufgabe erfüllt und wichtiges Glied des Gesamtgeschehens ist. Gefährdet sind dabei vor allem Arten, deren Lebensraum eng mit dem Vorhandensein von Gewässern verbunden ist. Besonders trifft das auf Frösche, Kröten und Molche zu, die im Wasser laichen und ihre



*Teichmolch, Weibchen*

ersten Monate als Kaulquappen darin verbringen, auf dem Grund von Gewässern überwintern oder auch während ihres ganzen Lebens an Wasser gebunden sind. Von den 15 in Schleswig-Holstein noch vorkommenden Amphibien-Arten sind 11 in ihrem Bestand gefährdet.

Wie wichtig selbst der kleinste Tümpel für das Fortbestehen einer ganzen Frosch- oder Krötenpopulation ist, lässt sich daraus ableiten, dass jedes einzelne Tier immer wieder dasselbe Gewässer zum Laichen aufsucht. Manche Arten wie etwa die Erdkröte legen dabei Entfernungen bis über zwei km zurück. Man hat beobachtet, dass Frösche und Kröten sieben Jahre lang eine Stelle aufsuchten, an der einmal ihr inzwischen aufgefülltes Laichgewässer lag. Sie »lernen« es nicht, einen anderen Teich zu finden. Daher ist es auch sinnlos, erwachsene Frösche aus ihrem angestammten Teich in einen anderen, eventuell im eigenen Garten gelegenen, umzusetzen. Sie sterben allmählich, ohne sich vermehrt zu haben. Daher kann es auch nicht verwundern, dass es lange dauert, bis es in einem neu geschaffenen Gewässer wieder Amphibien gibt.

Wie steht es nun um die Frösche, Kröten und Molche in Großhansdorf? Erfreulicherweise zeichnet sich unsere Gemeinde durch eine Vielzahl größerer und kleinerer

◀ rer Gewässer und Feuchtgebiete aus. Sie leiden allerdings auch an der typischen Krankheit aller Gewässer. Sie enthalten zu viele Nährstoffe, die zu einem übermäßigen Algen- und Pflanzenwuchs sowie Sauerstoffmangel führen. Doch im Großen und Ganzen sind unsere noch oder wieder gesund und beherbergen zum Teil erstaunlich viele Pflanzen- und Tierarten. (...)

■ Dr. Richard Stefan

Auch nach über 40 Jahren kann man die Situationsanalyse Dr. Stefans nur noch einmal mehr unterstreichen. Es hat sich nichts geändert, eher verschlimmert – unsere Gewässer befinden sich in einem bedrohlichen Zustand (Waldreiter Januar 2021) wegen Verlandung, Wassermangels und Schadstoffeinträgen. Ich glaube nicht, dass man auch heute noch von »erstaunlich vielen Pflanzen- und Tierarten« in Großhansdorf sprechen kann. Erfreulich ist die heute zu beobachtende allgemeine Zuwendung zu Insekten. Hier geht es nicht nur um den Schutz der Insekten selbst, sondern um Bestandssicherung dieser Lebewesen, die am Anfang einer Nahrungskette stehen, die sich über Vögel, Fledermäusen und auch Teichbewohnern weiter fortsetzt.

Aus meiner Jugend sind mir die lauten und allgegenwärtigen Konzerte der Laubfrösche in Erinnerung. Überall gab es kleine Tümpel, in denen sich im Frühjahr die Sänger einfanden (hören Sie sich bei Wikipedia doch einmal das kleine Video »rufende Männchen im Frühling« an). Während man in der guten alten Zeit keine Gegenstände wegwarf, da man sie immer wieder aufbereitete und erneut verwendete, begann in der Nachkriegszeit das große Entsorgen. Alte Fahrräder, Kinderwagen, nicht mehr verwendete Gebrauchsgegenstände und danach dann auch ausgemusterte Elektrogeräte sowie Mopeds wurden in die Tümpel geworfen. Wo sollte man denn auch hin mit ihnen? Es gab ja noch keine Ent-

sorgungssysteme. Als die Landwirte dann die Tümpel bis fast zum Rand hin mit Gerümpel aufgefüllt vorfanden, schütteten sie die restlichen Lücken mit Schutt zu und brachten schließlich eine Schicht Ackerbodens auf. Nun musste man nicht mehr in einem Bogen um das Gewässer herum ackern, sondern konnte mit dem Trecker geradeaus fahren; und schließlich hatte man auch noch einige qm neues Land gewonnen. Die Laubfrösche sind verstummt.

Die bei uns vorkommenden Amphibien stellen unterschiedliche Anforderungen an ihre Laichgewässer. In kleinen Gartenteichen kann man recht bald die ersten Molche begrüßen, bei uns überwiegend den Kleinen Teichmolch (*Triturus vulgaris*), selten den Kammolch (*Triturus cristatus*), natürlich auch viele Arten von Wasserinsekten. In größeren Tümpeln kommt während der Laichzeit der Europäische Laubfrosch (*Hyla arborea*) vor (wenn er denn bei uns überhaupt noch existiert), und oftmals als durchgehender Bewohner der Grüne Teichfrosch (*Rana esculenta*). Die anderen Frösche und Kröten besuchen größere Gewässer, von denen es ja bei uns einige gibt. Was ist also zu tun?

Kleine Gartenteiche als Molchgewässer kann man sich problemlos selbst bauen. Tümpel müssen erst wieder geschaffen werden, viele der letzten Großhansdorfer Tümpel sind bereits trockengefallen und mit Laub verfüllt. Im Naturschutzgebiet Höltigbaum hat der NABU eine kleine Anzahl neuer Tümpel erstellt, insbesondere zum Schutz des Kammolches. Ohne Baum- und Strauchbewuchs, damit die Sonne im Frühjahr zur Laichzeit das Wasser schnell erwärmt. Um die großen Teiche zu erhalten, muss unbedingt entschlammt und der Uferbereich von Baumbewuchs freigehalten werden.

Es gibt viel zu tun! Wer packt es an?

■ Detlef Kruse

Bilder = Wikipedia

## Eine lobenswerte Maßnahme

In altdeutscher Schrift, passend zum gegenüber angebrachten Erläuterungsschild an der Friedenseiche, ließ unsere Gemeinde eine Erklärung zum Dorfteich des alten Großhansdorf anbringen. Eine lobenswerte Maßnahme, die zum Erstellen weiterer Schilder an historischen Plätzen anregt.

■ Detlef Kruse



## Wolf auf dem Ostring überfahren

**A**m 28. März ist ein Wolf auf dem Ostring in Ahrensburg überfahren und getötet worden. Das Tier war einem Autofahrer kurz hinter der Auffahrt Ahrensfelde vor den Wagen gelaufen. Der Fahrer konnte nicht rechtzeitig bremsen und rammte das Tier, das an der Böschung liegen blieb. Der Autofahrer blieb unverletzt, an dem Fahrzeug entstand leichter Sachschaden. Der Wolf wurde von der Polizei sichergestellt, um ihn tierärztlich untersuchen zu lassen.

»Der Wolf wurde in das Institut für Zoo- und Wildtierforschung in Berlin zur weiteren Untersuchung gebracht«, erläutert Martin Schmidt, Sprecher des Landesamtes für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume (LLUR). Demnach habe es sich um ein männliches Tier gehandelt, das etwa ein Jahr alt war und an einer Kopfverletzung gestorben sei. »Der Wolf wird auf mögliche Infektionen untersucht, und bestenfalls kann man durch eine genetische Untersuchung feststellen, woher er stammt.« Denn noch ist die Wolfspopulation im Norden überschaubar. »In Schleswig-Holstein gibt es gar keine Wolfspopulation«, so Schmidt. Zwar würden immer mal umherziehende einzelne Tiere gemeldet, aber ein Rudel gebe es im Norden nicht. »Da sind höchstens mal fünf Tiere gleichzeitig unterwegs.«

Auch der Unfall-Wolf war ein Einzelgänger, dem der Verkehr – wie vielen seiner Artgenossen – zum Verhängnis wurde. Denn das Auto ist der natürliche Feind des Wolfes. »Der Problemwolf aus Steinburg, der zur Jagd frei gegeben war und den niemand erlegt hat, ist später in Niedersachsen überfahren worden«, sagt Schmidt. Problemwölfe gebe es derzeit in Schleswig-Holstein nicht. Auch sei es äußerst selten, dass ein Mensch einen Wolf zu Gesicht bekomme. »Zwar nutzen auch Wölfe gern bestehende Wege, aber den Menschen nimmt er gar nicht bewusst wahr.« Die Tiere, die im Norden unterwegs seien, scheuten den Menschen und gingen ihm aus dem Weg. »Eine Zeit lang hat eine Fähe – also ein weiblicher Wolf – bei Bad Segeberg gelebt und sich von Rehen und Hasen ernährt, aber mittlerweile ist die Wölfin verschwunden.«

»Wölfe sind weder blutrünstige Monster noch Fabelwesen oder gar Kuscheltiere, sondern in erster Linie Wildtiere, die hier heimisch sind«, heißt es auch auf der Internetseite des Landes <https://www.schleswig-holstein.de/DE/Fachinhalte/A/artenschutz/menschWolfBegegnung.html> dazu. »Wenn Sie einem Wolf begegnen, sollten Sie, wie bei anderen Wildtieren auch, Abstand halten. Laufen Sie nicht weg, son-

◀ dern gehen Sie langsam rückwärts und sprechen Sie dabei laut. Falls das Tier nicht wegläuft, halten Sie an, schreien Sie es an und klatschen dabei laut in die Hände«, so der Hinweis auf der Seite. In der Regel läuft der Wolf dann weg.

»Gefährlich kann ein Wolf werden, wenn man ihn vorher anfüttert«, warnt Martin Schmidt. »Durch das Füttern bringt der Wolf Mensch und Nahrung miteinander in Verbindung.« Wenn dann keine Nahrung, aber ein Mensch da sei, könne der Wolf gefährlich werden. In Schleswig-Holstein ist das Anfüttern von Wölfen deshalb verboten und strafbar. An Fütterung durch den Menschen gewöhnte Wölfe könnten in der Folge Futter aufdringlich oder aggressiv einfordern. Hierdurch könnten Gefahren für Menschen entstehen.

Doch in der Regel leben Mensch und Wolf friedlich nebeneinander. »Einen Zwischenfall, in dem ein Mensch durch einen Wolf bedroht oder angegriffen wurde, hat es bislang noch nicht gegeben«, hält die Internetseite fest. Seit 2007 leben wieder Wölfe in Deutschland. Nach der Öffnung der deutsch-deutschen Grenze sind sie vermehrt auch in Schleswig-Holstein gesichtet worden. Die Wildtiere stehen unter besonderem Schutz und werden durch ein Wolfsmonitoring begleitet. Ziel ist es, die



Foto: Tierpark Eekholt

Besiedlungsentwicklung des Wolfes so konfliktarm wie möglich zu gestalten. Wer einen Wolf sieht, kann sich unter der Hotline 0174-6330335 melden.

■ Bettina Albrod



## Frank Schypkowski

Ihr Gärtnermeister erledigt für Sie:

Gartenneuanlage und -umgestaltung · Gartenpflege  
Platten- und Pflasterarbeiten · Zäune und Pergolen  
Pflanzarbeiten · Kelleraußenwandisolierungen  
Teichbau · Gehölzschnitt · Baumfällarbeiten

Grenzeck 3 ☎ 64891 · Fax 67461

info@frankschypkowski.de · www.schypkowski.de

## GARTEN- UND LANDSCHAFTSBAU

## Als die Kohlenmeiler in Großhansdorf rauchten

Das Bedürfnis, sich in der frischen Luft zu bewegen, hat offensichtlich auch viele Großhansdorfer das Spaziergehen entdecken lassen. Wo soll man denn bloß hin? An der Ostsee ist man unerwünscht, ebenso an den westlichen Ufern. Bloß nicht die ganze Zeit drin hocken! Also schlendern, gehen, walken oder joggen wir in und um Großhansdorf herum – und entdecken viele reizvolle Kombinationen verschiedener Wege. Und dabei fällt uns auf, dass in diesem dicht bebauten Ort überall ein historischer Kern steckt. Über den Fußweg, der am Gelände der ehemaligen Angestellten-Akademie beginnt, gelangen wir schnell in die Feldmark, rechter Hand begleitet vom Lärm der Autobahn, den hier der Eilbergwald etwas dämpft. Zunächst geht es durch einen Redder, dessen Knicks vor Jahren einen regelrechten Tunnel bildeten. Dann schlängelt sich der schmalere werdende Weg an den Feldrändern entlang, bis er auf eine geteerte Straße trifft. Dieser Grüne-Plan-Weg heißt Mielerstede, endet rechterhand als Sackgasse in den Feldern. Links gehen wir zurück in den Ort an seinem nördlichen Rand.

Der Name Mielerstede bezeichnet eine historische Stätte (=stede) in der Großhansdorfer Ortsgeschichte. Rußgeschwärzte Köhlerknechte arbeiteten hier einst an ihren schwelenden Meilern, um

den ungeheuren Appetit der großen Stadt Hamburg nach Holzkohle zu sättigen. Weniger wegen der Brandgefahr, mehr wegen der schädlichen Abgase, waren diese Kohlenmeiler weit entfernt in Lee des Ortes

Der Meiler wird entzündet (2014)



Foto: Arbeitsgemeinschaft Walhauser Vereine

errichtet worden. Die Köhler betrieben bis in den Beginn der Industrialisierung eines der ältesten Handwerke der Menschheitsgeschichte. Heute wird das Produkt immer noch gebraucht, zum Beispiel in der Chemieindustrie, aber nicht mehr in den frühzeitigen Kohlenmeilern hergestellt. Aber die Großhansdorfer Grillfreunde, die ›old-fashioned‹ Würstchen und Fleisch schmoren, kaufen Grillkohle, die ›aus heimischer Buche‹ hergestellt wird.

Was passiert eigentlich bei der Herstellung von Holzkohle, die so wunderbar gleichmäßig unser Grillgut erhitzt? In den historischen Meilern wird lufttrockenes Holz unter Luftabschluss und ohne Sauerstoffzufuhr auf etwa 275 Grad erhitzt. Dabei steigt die Temperatur von selbst auf bis zu 400 Grad. Der Vorgang ähnelt der Verkokung von Kohle. Dadurch werden dem Holz die leichtflüchtigen Bestandteile entzogen. Diese Zersetzung lässt die genannten schädlichen Gase entstehen sowie etwa 35 Prozent Holzkohle. Diese Produktionsform war

Dr. Arne Poyßen, Museumsdorf Hösseringen



Meiler in der Verkohlung



Foto: Wikimedia Commons

Damit das uralte Handwerk nicht ganz in Vergessenheit gerät, haben sich in einem Dachverband etwa 2.500 Köhler und Köhlerfreunde aus ganz Europa zusammengeschlossen. In dem Ort Walhausen im Saarland betreibt die ›Arbeitsgemeinschaft Walhauser Vereine‹ die Brauchtumpflege der Köhlerei. Mit der 2014 in Deutschland erfolgten Anerkennung als immaterielles Kulturerbe hat sich der Europäische Köhlerverband verpflichtet, sich für den Erhalt der alten Technologien einzusetzen, damit auch nachfolgende Generationen in der Lage sein werden, das

Handwerk zu beherrschen und weiterzugeben.

■ Peter Tischer

von ihren Anfängen an umweltschädlich. Abgesehen von den für Mensch und Tier schädlichen Gasen führte die Verkohlung großer Mengen Holz zu großflächigen Entwaldungen.

## Die Familie Rodde in Großhansdorf

Die ›Waldreiter‹ genannten Aufseher des Hamburger Waldes hatten ihren Sitz auf dem sogenannten ›Bradenhoff‹, zu dem landwirtschaftlich genutzte Flächen gehörten. Über diese Landwirtschaft konnten die Waldreiter ihr karges Einkommen verbessern. Als die Hamburger Forstbehörde beschloss, künftig nur noch umfassend ausgebildete Förster zu beschäftigen, hatte der Bradenhoff als

Aufbesserer des Einkommens seine Schuldigkeit getan, denn der Förster wurde mit einem angemessenen Gehalt ausgestattet. So wurde 1868 an der Ecke Hansdorfer Landstraße/ Jäckbornsweg ein neues Försterhaus eingeweiht,

Heinrich Rodde



Foto: Sammlung Espert

in das der erste Förster einzog.

Heinrich Rodde (1818-1889) aus Grünendeich bei Bremen übernahm 1864 die nunmehr ›Holzvogt‹ genannte Stelle des bisherigen Waldreiters. Sie war vakant geworden, da dem Vorgänger wegen Trunkenheit gekündigt worden war. Verheiratet war er mit Luise Spellerberg. 1868 zog die Familie vom Bradenhoff in den Neubau am Jäckbornsweg um.

Das neue Försterhaus, 1910



Foto: Sammlung Glitschinski

Werner  
Cäsar  
Rodde

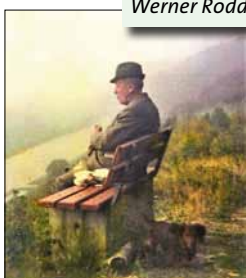


Foto: Sammlung Expert

Sein Sohn **Werner Cäsar Rodde** (1865-1929) – auf dem Bradenhoff geboren – schlug den Berufsweg seines Vaters ein und übernahm nach dessen Tod die Großhansdorfer Försterei. Er war verheiratet mit Emilie Bankes, der

Tochter des Großhansdorfer Vollhufners VII., mit der er vier Kinder hatte, drei Jungen und ein Mädchen. Karl Bankes, Emilies Vater, war von 1897 bis 1919, also über 22 Jahre, Gemeindevorsitzender von Großhansdorf-Schmalenbeck. Er führte unsere Gemeinde durch die entbehrungsreiche Zeit des Ersten Weltkrieges. Von seinem Schwiegervater in die Gemeindepolitik eingeführt, wurde Werner Rodde über zehn Jahre bis zu seinem Tod 1929 dessen Nachfolger als Gemeindevorsteher, dann gefolgt von Bruno Stelzner.

Werner Cäsars und Emilies Sohn **Werner Rodde** (1903-2000) teilte ebenfalls die naturorientierte Leidenschaft seiner Vorfahren, jedoch, die Umstände ließen ei-



Werner Rodde

Foto: G. Rodde

nen Einstieg in das Forstgewerbe nicht zu. Er wurde daher Bankangestellter. Auch er stieg in die Gemeindepolitik ein und wurde der erste Bürgermeister nach der im Jahre 1937 verfügten zwangsweisen Abtretung Großhansdorfs an den preußischen Landkreis Stormarn. Jedoch, bereits zwei Jahre später, wurde er Soldat und kehrte erst 1954 aus russischer Gefangenschaft zurück. Vertreten wurde er während dieser Zeit durch seinen Stellvertreter Radusch. Das Amt des Bürgermeisters ging in der schwierigen Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg wieder an Bruno Stelzner über. Werner Rodde jun. war verheiratet mit Elly Wulff aus Bad Oldesloe. Sie wohnten zunächst in Schmalenbeck, zogen dann 1938 in ein Haus am Wöhrendamm, das sie in den 1950er-Jahren auch käuflich erwarben.

Werner und Elly hatten eine Tochter, **Gisela Rodde**. Sie ist im Ort nunmehr die letzte Repräsentantin des angesehenen und in der Geschichte Großhansdorfs nicht wegzudenkenden Familiennamens Rodde. Der Waldreiter wünscht Frau Gisela Rodde alles Gute im Kreise ihrer vier Kinder, ihren Enkeln und Urenkeln.



Foto: G. Rodde

Gisela Rodde  
vor ihrem Haus

■ Detlef Kruse

## Großhansdorfer Baumpflegfachbetrieb Maximilian Kiesler GmbH

- Jungbaumbepflanzung
- Baumfällung jeder Art
- Jahresgartenpflege
- Baumpflege
- Baumnotdienst

»Wir pflegen Ihre Bäume aus Leidenschaft.«

Schaapkamp 1 · 22927 Großhansdorf · Telefon 04102-66099 · mobil 0170-960 30 89  
info@kiesler-baumpflege.de · www.kiesler-baumpflege.de

## Gefahr für unser Eichhörnchen!

Der »Katteker«, unser rotes Eichhörnchen – genauer genommen Eurasisches Eichhörnchen (*Sciurus vulgaris*) – ist bei uns Menschen ausgesprochen beliebt.

Eichhörnchen



naturfotografen.de

Es hält seine Nahrung in den Händen wie ein Mensch, bedeckt sich in Sitzen mit seinem Schwanz, ist ausgesprochen lebhaft und unterhaltsam sowie zutraulich. Sein Hauptfeind ist der Baummarder, aber auch Uhu, Habicht und Mäusebussard setzen ihm zu. Wappentiere sind meist furchterregende Wesen wie Löwe, Bär, Adler oder Greif, doch auch unser friedliches Eichhörnchen hat es auf etliche Wappenschilder von Finnland bis Österreich gebracht. Es symbolisiert dichte Wälder.

Wer einmal in einem Park in Großbritannien war, hat sich ganz sicher über die dortigen Eichhörnchen gewundert. Die Tiere sind grau, etwas größer als unsere roten, ohne die winterlichen Pinselohren und mit weißen Schwanzrändern. Es sind die aus Nordamerika eingeführten und

ausgesetzten Grauhörnchen (*Sciurus carolinensis*). Sie sind sehr anpassungsfähig, haben sich schnell ausgebreitet und das rote Eichhörnchen fast aus ganz Britannien verdrängt. Nur auf einigen kleinen Inseln haben sich reine Bestände des Eurasischen Eichhörnchens erhalten, sie werden dort geschützt und gegen Einwanderung ihres Vetters abgeschirmt. Der Hauptgrund für die Verdrängung ist ein Virus, der von den Grauen eingeschleppt wurde. Diese sind selbst dagegen immun, nicht jedoch das rote Eichhörnchen. Inzwischen geht ein Ruf durch Großbritannien: »Save our squirrels!«. Es wird zur Bekämpfung des Grauhörnchens aufgerufen, ja, sogar zum Verzehr, denn sie sollen recht gut schmecken.

Größere Gefahr als von der Britannischen Insel droht unseren roten Eichhörnchen aus Italien, denn auch dort wurden

Grauhörnchen



wikipedia

Grauhörnchen 1948 ausgesetzt. Ihre Ausbreitung wird genauestens beobachtet. In Deutschland ist die Züchtung und der Handel mit Grauhörnchen verboten, in der EU steht es seit 2016 auf der »Liste der unerwünschten Spezies«. Hoffen wir, dass noch viele Generationen nach uns sich an den roten Kattekern erfreuen können.

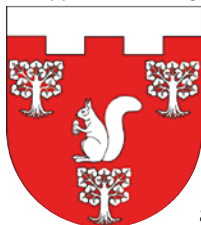
■ Detlef Kruse

Wappen: wikipedia



Wappen  
Eckernförde

Wappen Emkendorf



## Das Rotkehlchen ist der Vogel des Jahres 2021

In diesem Jahr wurde die Wahl zum Vogel des Jahres erstmals nicht von einer Expertenrunde vorgenommen, sondern durch die Öffentlichkeit. In unserer Februar-Ausgabe des Waldreiters baten wir Sie, sich per Internet an der Abstimmung zu beteiligen. Das Ergebnis wurde nun veröffentlicht: es ist das Rotkehlchen. Von 326.000 abgegebenen Stimmen entfielen auf den kleinen Sänger 17,4%. Es ist nachvollziehbar, denn das Rotkehlchen ist in fast jedem Garten vertreten, bildet einen hübschen Farbtupfer im Grün, singt fleißig und ist uns Menschen gegenüber ziemlich zutraulich. Ich gebe zu, dass mir ein Ergebnis nach Bedürftigkeit lieber gewesen wäre, als nach Beliebtheit. Den Nächstplatzierten, Rauchschwalbe und Kiebitz,

hätte ich mehr Aufmerksamkeit in der Öffentlichkeit gewünscht.

■ Detlef Kruse



Foto von Jacob Spinks, Northamptonshire, England, wikimedia.org

## Der Feldmaikäfer (Melolontha melolontha)

Er ist bei uns eine echte Rarität geworden, der Maikäfer. Ich kann mich gut an meine Kindheit erinnern, als ich im Frühjahr bei geöffnetem Fenster auf der Fensterbank meiner Großmutter saß und mich

an den Tausenden Käfern erfreute, die abends durch die Lüfte brausten. Dieses Massenaufkommen wurde von Wilhelm Busch bei ›Max und Moritz‹ treffend skizziert. Auch das Kinderlied ›Maikäfer flieg‹ aus der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts basiert auf der Popularität des Käfers. Kindern diente er als Spielzeug, man sammelte und tauschte Käfer mit unterschiedlicher Behaarung, nannte sie Müller, Schornsteinfeger oder Kaiser. Man kann es kaum glauben, aber er diente nicht nur als Hühnerfutter, sondern in einigen Regionen Deutschlands auch uns Menschen als Nahrung in Form einer Suppe aus getrockneten Käfern.

Der Maikäfer wurde zur Plage erklärt, denn nicht nur die erwachsenen Käfer richteten durch Blattfraß große Schäden



Jeder weiß, was so ein Mai-  
Käfer für ein Vogel sei.  
In den Bäumen hin und her  
Fliegt und kriecht und krabbelt er.

Der Feldmaikäfer



hat sich die Art schneller erholt, in Süddeutschland und Hessen tritt der Maikäfer wieder recht häufig auf.

Erfreulich ist, dass fast jedes Kind den Maikäfer kennt. Nicht aus eigener Anschauung, sondern als Schokoladenmaikäfer. Der Schokoladenmaikäferindustrie gebührt unser Dank für diese Form der »Arterhaltung«.

Doch nun einige Informationen zu *Melolontha melolontha*. Nach Beendigung seiner 4-jährigen Larvenzeit kriecht der entpuppte Käfer in den Monaten April und Mai aus dem Erdboden, um sich zu verpaaren. Die

überirdische Lebenszeit des Käfers beträgt vier bis sieben Wochen. Das Männchen stirbt bereits nach der Paarung, das Weibchen nach der Eiablage in den Erdboden. Typisch für den Käfer ist das seitliche weiße Dreiecksmuster. Der Maikäfer gehört zur Ordnung der »Blatthornkäfer«. Treffen der wäre der Ausdruck »Lamellenfühlerkäfer«, denn alle Mitglieder dieser Ordnung sind an den Fühlern mit den Lamellenblättern am Ende gut zu erkennen. In diesen Lamellen befinden sich die Geruchsnerven. Es sind etwa 9.000 Nervenzellen bei den Weibchen und ca. 50.000 bei den Männchen.

Neben dem Feldmaikäfer kommen in einigen Regionen auch die ähnlichen Waldmaikäfer (*Melolontha hippocastani*) und *Melolontha pectoralis* vor.

■ Detlef Kruse

an, sondern vor allem deren Larven, die Engerlinge. Diese leben meist vier Jahre für uns nicht sichtbar in der Erde, wo sie sich von Pflanzenwurzeln ernähren, was oftmals zum Absterben der Pflanze führt.



Engerling

Es galt also, etwas zu unternehmen. Zunächst wurden Schüler eingesetzt, die für 5 Pfennig per Kilogramm die Krabbeltiere einsammelten. So kamen in den 1930er-Jahren allein in Schleswig-Holstein etwa 200 Tonnen Maikäfermaterial zusammen, die der Vernichtung zugeführt wurden. Dennoch – es reichte nicht aus, um der Massenentwicklung Einhalt zu gebieten. Erst der massive Einsatz von Insektiziden wie DDT machte dem Käfer den Garaus. Er war nahezu ausgestorben. Ich habe über Jahrzehnte nicht ein einziges Exemplar gefunden; erst in den letzten Jahren entdeckte ich hin und wieder einzelne Käfer, worüber ich mich sehr freute. Andernorts



## Genauso war das!

**K**inder von heute werden in Watte gepackt! Wenn du als Kind in den 50er-, 60er- oder 70er-Jahren lebstest, ist es zurückblickend kaum zu glauben, dass wir so lange überleben konnten!

- Als Kinder saßen wir in Autos ohne Sicherheitsgurte und ohne Airbags.
- Unsere Bettchen waren angemalt in strahlenden Farben voller Blei und Cadmium.
- Die Fläschchen aus der Apotheke konnten wir ohne Schwierigkeiten öffnen, genauso wie die Flasche mit Bleichmittel.
- Türen und Schränke waren eine ständige Bedrohung für unsere Fingerchen.
- Auf dem Fahrrad trugen wir nie einen Helm.
- Wir tranken Wasser aus Wasserhähnen und nicht aus Flaschen.
- Wir bauten Wagen aus Seifenkisten und entdeckten während der ersten Fahrt den Hang hinunter, dass wir die Bremsen vergessen hatten. Damit kamen wir nach einigen Unfällen klar.
- Wir verließen morgens das Haus zum Spielen. Wir blieben den ganzen Tag weg und mussten erst zu Hause sein, wenn die Straßenlaternen angingen. Niemand wusste, wo wir waren und wir hatten nicht mal ein Handy dabei!
- Wir haben uns geschnitten, brachen Knochen und Zähne und niemand wurde deswegen verklagt. Es waren eben Unfälle. Niemand hatte Schuld, außer wir selbst. Keiner fragte nach ›Aufsichtspflicht‹. Kannst du dich noch an ›Unfälle‹ erinnern? Wir kämpften und schlugen einander manchmal grün und blau. Damit mussten wir leben, denn es interessierte die Erwachsenen nicht.
- Wir aßen Kekse, Brot mit dick Butter, tranken sehr viel und wurden trotzdem nicht zu dick.
- Wir tranken mit unseren Freunden aus einer Flasche und niemand starb an den Folgen.

■ Wir hatten nicht: Playstation, X-Box, Videospiele, 1.164 Fernsehkanäle, Filme auf DVD, Surround Sound, eigene Fernseher, Computer, Internet-Chat-Rooms. Wir hatten Freunde!

■ Wir gingen einfach raus und trafen sie auf der Straße. Oder wir marschierten einfach zu deren Heim und klingelten. Manchmal brauchten wir gar nicht klingeln und gingen einfach hinein. Ohne Termin und ohne Wissen unserer gegenseitigen Eltern. Keiner brachte uns und keiner holte uns. Wie war das nur möglich?

■ Wir dachten uns Spiele aus mit Holzstöcken und Tennisbällen. Außerdem aßen wir Würmer. Und die Prophezeiungen trafen nicht ein: Die Würmer lebten nicht in unseren Mägen für immer weiter, und mit den Stöcken stachen wir nicht besonders viele Wunden.

■ Beim Straßenfußball durfte nur mitmachen, wer gut war. Wer nicht gut war, musste lernen, mit Enttäuschungen klarzukommen.

■ Manche Schüler waren nicht so schlau wie andere. Sie rasselten durch Prüfungen und wiederholten Klassen. Das führte nicht zu emotionalen Elternabenden oder gar zur Änderung der Leistungsbewertung.

■ Unsere Taten hatten manchmal Konsequenzen. Das war klar und keiner konnte sich verstecken. Wenn einer von uns gegen das Gesetz verstoßen hat, war klar, dass die Eltern ihn nicht aus dem Schlamassel heraushauen. Im Gegenteil: Sie waren der gleichen Meinung wie die Polizei! So etwas!

■ Unsere Generation hat eine Fülle von innovativen Problemlösern und Erfindern mit Risikobereitschaft hervorgebracht. Wir hatten Freiheit, Misserfolg, Erfolg und Verantwortung. Mit alldem wussten wir umzugehen.

Gehörst du auch dazu? Herzlichen Glückwunsch!

■ *Grüße an alle, die überlebt haben!*

*Autor leider unbekannt*

## Mutschmann und seine Hausgenossen

Offiziell ist es ja so, dass Mutschmann allein lebt in seiner neuen Wohnung. So steht es auch im Mietvertrag und so. Und seine Nachbarn, all die anderen Mieter, kennen und sehen ihn natürlich auch als »Single«, auf Neudeutsch.

Aber er hat durchaus Hausgenossen, was die erwähnten anderen aber gar nicht wissen. Und das ist auch gut so. Höchstens der Hausmeister hat da einen kleinen Einblick und kann notfalls helfen, falls es da Probleme geben sollte. Und einige Male hat er das auch schon mit Erfolg getan, wofür Single Mutschmann sehr dankbar ist! Auch dafür, dass der gute Mann so zuverlässig verschwiegen ist. Sonst könnte es neue Komplikationen geben, die Mutschmann gar nicht gebrauchen kann! Davon hat er ja schon reichlich genug ...

Mutschmann bemüht sich, mit diesen Hausgenossen pfleglich, verständnisvoll und freundlich umzugehen. Er verabschiedet sich jedes Mal, bevor er ausgeht: »Tschüss, und macht's gut in der Zwischenzeit – keinen Unfug, bitte.« Und er ist dann doch enttäuscht und frustriert, wenn seine lieben Hausgenossen sich manchmal gar nicht lieb und friedlich verhalten, trotz dieser fürsorglichen Behandlung.

Mutschmann selbst ist ja – leider oder gottseidank – ein später Vogel. (Und darüber freut sich ja der frühe Wurm, denkt er zur Entschuldigung.) Deshalb ist sein Wecker auf später eingestellt, wenn die meisten Nachbarn schon lange »inne Gänge« sind, auch die noch älteren mit ihren Rollatoren oder Stöcken. Manchmal wacht er aber früher auf und hört in dieser geschenkten Zeit Radio. (Doch das war ja eine andere Geschichte.) – Wenn er dann endlich beim Waschen ist, bekommt er es jetzt wieder mit den damaligen Hausgenossen zu tun: mit den kleinen Silberfischchen. Die wecken dann Erinnerungen bei ihm: Als sie mit der ganzen Familie aus dem Reihenhaushaus am Rande der großen Stadt in die Waldgemeinde umzogen, zogen diese kleinen silbrigen »Fischlein« einfach auch mit um. Brauchten ja nicht viel Platz im Umzugswagen. Und dort im Badezimmer bekam Mutschmann dann Probleme mit ihnen und hatte große Mühe, sich gegenüber diesen superlistigen und gewitzten Tierchen durchzusetzen ... Aber das ist eine alte Geschichte, die Älteren unter uns werden sich wohl erinnern ...

Hier und jetzt tauchen also auch wieder welche auf, und Mutschmann überlegt, ob

### VON ANFANG AN IN GUTEN HÄNDEN

mit Ihrem von der

### DEKRA zertifizierten Immobilienmakler

- Immobilienkompetenz seit über 30 Jahren
- Individuelle Vermarktungskonzepte und Provisionsmodelle
- Diskrete und fundierte Beratung

KONTAKT

**04102 - 891 025 0**

Rehwinkel 5a, 22927 Großhansdorf

E-Mail: [info@stadthouse.de](mailto:info@stadthouse.de)

Web: [www.stadthouse.de](http://www.stadthouse.de)

KONTAKT



**STADTHOUSE**  
immobilien

sie wieder mit umgezogen sind. Aber dann erklärte der Hausmeister ihm, wie das hier läuft. Er zeigte im Keller die dicken Rohre, in denen die Fernwärme aus dem fernen Kraftwerk in die Wohnungen kommt. Und durch diese Rohre wandern auch ganz bequem die kleinen Fischlein ein. Behauptete er. Aber Mutschmann ist da etwas skeptisch, denn dieser Hausmeister hat so seinen ganz speziellen Humor.

Während der noch junge Jäger Mutschmann damals viel jagdlichen Ehrgeiz entwickelte und die kleinen Biester mitleidlos verfolgte und zur Strecke brachte, ist er jetzt viel gelassener. Wenn er im Bad (dabei ist da gar keine Badewanne) auf dem Thron der Krone der Schöpfung sitzt, freut er sich über die Zutraulichkeit der kleinen Tierchen. Und wenn er doch so tut, als wenn er ihnen was tun will, zeigen sie wieder ihr ganzes Repertoire an Finten usw. Beim Säubern findet er oft welche, die unter den kleinen Teppichen gemütlich und kuschelig geschlafen hatten. Einige bleiben ganz nervenstark sitzen und tarnen sich als Staub oder so und werden deshalb manchmal zertreten, wofür Mutschmann sich dann entschuldigt.

Dass sein ›Schlepptop‹ ein besonders schwieriger und unfriedlicher Hausgenosse ist, steht ja schon länger fest. Da verfängt gutes geduldiges Zureden und so

leider fast nie etwas. – Aber da gab es ja die schlimme Geschichte mit dem Rotwein in der Tastatur, die der Betroffene und Begossene noch längst nicht vergessen hat. Er – oder etwa sie? – rächt sich zwischen- durch noch heute mit falschen Buchstaben, Zahlen und anderen Schikanen. Aber das war ebenfalls eine andere Geschichte.

Und dann gibt es noch das Therapie-Gerät mit der Schlange und der Gesichtsmaske! Das hängt mit Mutschmanns blöder Apnoe beim Schlafen zusammen. Besonders mit der Schlange hatte er zunächst so seine Probleme, besonders in der Nacht! Und sie zischelte ihm zwischen- durch listig zu, wie er das Gerät überlisten kann, das die ganze Nacht über seinen Schlaf überwacht und dann alles verpetzt, was Mutschmann so anstellt. – Aber dann schaffte der Apnoe-Schläfer es, sich mit ihr besser zu stellen, und sie bleibt jetzt weitgehend friedlich. – Das Gerät hat außer mit der Luft damit zu tun, dass es seine Betriebsstunden zählt und penibel festhält.

Wenn Mutschmann sich dann am oft recht späten Abend bzw. in der frühen Nacht endlich mit der Maske usw. hinlegt, muss er das Licht löschen und sich auf seine Schlafseite drehen, also zur Wand. Und dann muss er seine Decke im Rücken feststopfen, die Schlange in eine bequeme Schlafposition bringen, die Maske zu-

# FABER

## SANITÄR · HEIZUNG · DACH

Inh. Niko Havemann · Papenwisch 56 · 22927 Großhansdorf

### Telefon 04102-518 49 20

[niko.havemann@gmx.de](mailto:niko.havemann@gmx.de)



◀ rechtrücken und schließlich den Rand der Decke unter dem Kinn festhalten. Bei all dem leuchtet das Gerät freundlicherweise, so dass Mutschmann das alles leichter bewältigen kann. Dann schaltet das Gerät sein Licht aus, und Mutschmann bedankt sich jeweils. Wenn das alles ihm (dem Gerät) aber zu lange dauert, erlischt das Licht noch mitten in der Wühlerei ...

Zu den weiteren lebendigen Hausgenossen gehören die Lebensmittel-Motten. Mutschmann kannte bisher nur ihre Verwandtschaft, die in Kleiderschränken wohnt und dort ihre Arbeit verrichtet. –

Was er dabei als Jäger erlebte, erduldete und unternehmen konnte, ist wiederum eine ganz andere Geschichte. Es sei denn, Mutschmanns Leser wollen diese Schwierigkeiten und frustrierenden Erlebnisse gar nicht mitbekommen ... Die Vögel, die neben dem Eingang auf der Bank weiterhin seine Brotkrümel testen, gehören nicht so recht zu den Hausgenossen. Sind ja draußen ...

Wenn Mutschmann vom Einkaufen und/oder Spazierengehen zurückkommt, die

Wohnungstür aufschließt und durch den Flur schreitet, begrüßt er alle seine Hausgenossen jedes Mal: »Hallo, da bin ich also wieder. Hoffentlich ging es euch gut in der Zwischenzeit. Dann machen wir jetzt also weiter – zusammen.«

Ja. Es ist gut, wenn man bzw. frau nicht allein in der Wohnung ist – besonders in diesen schwierigen Coronazeiten mit Lockdown! – »Macht's weiter gut, ihr Lieben!«

■ Dieter Klawan

## Chemo- und Bestrahlungsfahrten mit Krankenkassenabrechnung

Alle unsere Taxen sind mit einer Corona-Warn-App und Trennschutzvorrichtung ausgestattet

- Hin- und Rückfahrt zu ambulanten/stationären Therapien
- Fahrten von und zur Reha
- Direkte Abrechnung mit den gesetzlichen Krankenkassen

# ILLING

Taxenbetrieb seit 1978

041 02 **6 10 16**

## Schwarze Schatten

*Tief  
reichen die Schatten  
der Büsche  
die schwarzen  
hinunter  
in den Bach  
  
Tiefer  
noch tiefer  
als er ist  
der Bach  
und noch tiefer  
als der Grund  
  
Aber  
irgendwie  
schaffen sie es  
diese schwarzen Schatten*

■ Dieter Klawan



## Menschen und Masken

*Er muss sich  
wieder einmal umstellen  
Vorher hatte er  
mit den Menschen zu tun  
mit denen er umging  
möglichst richtig  
  
Und jetzt  
sind es die Masken  
die er umlegen muss  
und richtig mit ihnen umgehen  
hinter denen die Menschen  
sich jetzt verbergen  
auch ihr Lächeln  
  
Und er fragt sich  
wann er wohl wieder  
mit Menschen zu tun hat –  
ohne solche Masken  
Das dauert wohl noch  
eine ganze Weile  
  
Aber manche behalten sie ja  
ihre verhüllenden Masken  
man sieht sie nur nicht  
die Masken*

■ Dieter Klawan

## Was ist los?

*Wir können uns schon vorbereiten:  
Denn später, nach Corona-Zeiten –  
soweit nicht schon mal so geboren –  
da hab'n wir alle Eselsohren!  
  
Und wenn in diesen fernen Tagen  
die Enkel einmal danach fragen:  
Was ist denn los mit euren Ohren,  
ihr seid doch gar nicht so geboren?  
Wir hab'n die Fotos doch geseh'n,  
da waren sie noch eng und schön.  
  
Da können wir es ihnen sagen:  
Wir mussten damals Masken tragen,  
und diese haben daran Schuld,  
Corona hatte viel Geduld,  
da haben uns're armen Ohren  
allmählich ihren Halt verloren.  
  
Wir hoffen, ihr erlebt das nie,  
solche blöd-Epidemie!  
Und auch nicht eure hübschen Ohren,  
wo manchmal eure Finger bohren.*

■ Dieter Klawan

## Termin-Übersicht

- **So. 25.04.21**, 11:00 Uhr, P-Waldreiterweg: Walken für Sportabzeichen
- S. 5 **Sa. 15.05.21**, 14:00 Uhr, U-Großhansdorf: Spaziergang
- S. 7 **So. 16.05.21**, 10:00 Uhr, U-Kiekut: Rad-Eröffnungstour Stenwarde
- S. 5 **Sa. 22.05.21**, 9:30 Uhr, U-Kiekut: Tageswanderung, Ziel noch offen
- S. 8 **Sa.+So. 22.+23.05.21**, 10-18 Uhr, P-Waldreiterweg: Pfingst-FIT
- S. 7 **Mi. 26.05.21**, 14:00 Uhr, U-Kiekut: Nachmittags-Radtour mit Rudi
- S. 5 **Sa. 29.05.21**, 13:00 Uhr, U-Kiekut: Halbtagswanderung Bad Segeberg
- **So. 08.08. bis Mo. 16.08.21**: Wanderwoche in der Fränkischen Schweiz
- **Mi. 01.09. bis Mi. 08.09.21**: Radwanderwoche Prignitz

## Inserentenverzeichnis

|                                            |       |
|--------------------------------------------|-------|
| Allianz Generalvertretung, St. Leist . . . | S. 6  |
| Bentien, Steinmetz . . . . .               | S. 47 |
| Dörrhöfer, Steuerberatung . . . . .        | S. 18 |
| Dupierry, Restaurator . . . . .            | S. 17 |
| Evang.-Freikirchliche Gemeinde . . . . .   | S. 46 |
| Evang.-Luth. Kirchengemeinde . . . . .     | S. 46 |
| Faber, Sanitär-Heizung-Dach . . . . .      | S. 41 |
| Goedecke, Bestattungen . . . . .           | S. 45 |
| Gödeke, Goldschmied . . . . .              | S. 4  |
| Harring, Immobilien . . . . .              | S. 4  |
| Illing, Taxenservice . . . . .             | S. 42 |
| Katholische Kirchengemeinde . . . . .      | S. 46 |
| KeksFein . . . . .                         | S. 9  |
| Kiesler, Immobilien . . . . .              | S. 48 |
| Köhnke, Kleintierpraxis . . . . .          | S. 20 |
| Krohn, Heizung . . . . .                   | S. 19 |
| Maximilian Kiesler, Baumpflege. . . . .    | S. 35 |
| Peters, Vorwerk-Service . . . . .          | S. 6  |
| Rosenhof, Seniorenwohnanlage. . . . .      | S. 10 |
| Schelzig, Steuerberater . . . . .          | S. 28 |
| Schmidt & Jahn, Rollläden + Markisen . . . | S. 8  |
| Schypkowski, Gartenbau . . . . .           | S. 32 |
| Stadthouse Immobilien, Tschöltsch. . . .   | S. 40 |
| Union Reiseteam . . . . .                  | S. 10 |
| Wentzel Dr., Immobilien. . . . .           | S. 2  |



Wanderung auf dem Jurasteig, Mai 2016

Den **ärztlichen Notdienst** am Wochenende und an Feiertagen erreichen Sie unter Tel. 01805-11 92 92 oder die Parkklinik Manhagen von 10-14 und 17-20 Uhr unter 04102-697 471.

Die Notdienst-Nummer für Sprechstunden der **Zahnärzte** am Sonnabend und Sonntag von 10 bis 11 Uhr lautet: 04532-26 70 70.

### Der Notdienst der Apotheken wechselt jeweils um 8:00 Uhr (ohne Gewähr)

Der Notdienst der Apotheken wurde neu geregelt. Die möglichen Apotheken hier aufzulisten sprengt den Rahmen, teilweise liegen die Apotheken weiter entfernt. Zudem ist keine Regelmäßigkeit in der Zuständigkeit zu erkennen.



Sie können Ihre nächstgelegene Notdienst-Apotheke im Internet suchen unter **[www.aksh-notdienst.de](http://www.aksh-notdienst.de)**, dann auf **Notdienstsuche** klicken, das **Datum** und Ihre **Postleitzahl** eingeben und schon sehen Sie auf einer Karte die nächstgelegenen Notdienst-Apotheken.





Ihr zuverlässiger Begleiter in Großhansdorf

*Goedecke Bestattungen*

Weil jeder Abschied besonders ist

Telefon 04102-69 15 62

Eilbergweg 3, 22927 Großhansdorf

[www.goedecke-bestattungen.de](http://www.goedecke-bestattungen.de)

**Evang.-Luth.  
Kirchengemeinde  
Großhansdorf-  
Schmalenbeck**

Gottesdienst in der  
Auferstehungskirche  
Alte Landstraße 20  
jeden Sonntag 10:00 Uhr  
Kirchenbüro Tel. 697 423

# Unsere

# Kirchen



**Kath. Pfarrei  
St. Ansverus  
Maria Hilfe der Christen**

Telefon 52907

Kirche Heilig Geist  
Wöhrendamm 157  
Großhansdorf

Gottesdienstzeiten:  
sonnabends 17:30 Uhr  
donnerstags 9:00 Uhr

St. Marien  
Adolfstraße 1  
Ahrensburg

Gottesdienstzeiten:  
sonntags 9:30 Uhr  
mittwochs 9:00 Uhr  
freitags 17:00 Uhr

**Evangelisch-  
Freikirchliche  
Gemeinde**

Christuskirche  
Papenwisch 5  
Großhansdorf

Gottesdienste  
jeden Sonntag  
10:30 Uhr

Informationen  
über weitere  
Veranstaltungen  
Telefon 691 132  
[www.christuskirche-  
grosshansdorf.de](http://www.christuskirche-grosshansdorf.de)

**»Sehet,  
welch eine  
Liebe hat uns  
der Vater erzei-  
get, dass wir  
Gottes Kinder  
sollen heißen;  
und es auch  
sind!**

1. Joh. 3:1



Gute und preiswerte  
Handwerksarbeit

„Der Steinmetz“  
**BENT IEN**  
GmbH  
**GRABMALE**

individuelle Grabsteine  
Grabmalbeschriftungen

Alte Landstraße 4 · 22962 Siek  
zwischen Trittau und Ahrensburg

**Telefon 04107/7055**

mail@bentien-der-steinmetz.de  
www.bentien-der-steinmetz.de



**Anonyme Alkoholiker (AA) und Angehörige bzw. Freunde von Alkoholikern (AI-Anon)** treffen sich jeden Mittwoch von 19:00-21:00 Uhr im DRK-Gebäude, Papenwisch 30.

**Betreuungsgruppe der Alzheimer Gesellschaft Stormarn e.V.** dienstags 9:30-12:00 Uhr, Gemeindehaus, Alte Landstraße 20.  
Infos: Frau Bärbel Dabelstein, Tel. 82 22 22

**Gleichstellungsbeauftragte** Frau Renate Joachim: Tel. 04102-823 22 12; 0151-1094 67 55; gleichstellung-grosshansdorf@web.de

## Impressum

**Herausgeber:** Heimatverein Großhansdorf-Schmalenbeck e.V., [www.heimatverein-grosshansdorf.de](http://www.heimatverein-grosshansdorf.de)  
2. Vorsitzender: Michael Haarstrick, Sieker Landstraße 193, 22927 Großhansdorf, Telefon 0151-15608329, [Vorstand@heimatverein-grosshansdorf.de](mailto:Vorstand@heimatverein-grosshansdorf.de) · **Verlag, Anzeigen, Druck und Vertrieb:** TypoGrafik Richard Krumm, Grenzeck 11 a, 22927 Großhansdorf, Telefon (04102) 697336, Fax (04102) 697339, [Krumm@typografik-rk.de](http://Krumm@typografik-rk.de), Auflage 4.200 Stück · Anzeigenentwürfe des Verlages sind urheberrechtlich geschützt, Übernahme nur nach vorheriger Absprache · **Redaktion:** Peter Tischer, Groten Diek 49 a, 22927 Großhansdorf, Telefon (04102) 62005, [PeterTischer@t-online.de](mailto:PeterTischer@t-online.de) · Detlef Kruse, Telefon (04102) 8884990, [DAKruse@gmx.de](mailto:DAKruse@gmx.de) · **Erscheinungsweise:** monatlich,

11 mal im Jahr · **Freiwilliger Botenlohn** je Exemplar 0,10 EUR Gültige **Anzeigenpreisliste** Nr. 4 vom 1. Januar 2010 · Die abgedruckten Artikel im »Waldreiter« stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion und des Heimatvereins dar. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Schriftleitung. **Bildnachweis:** Vereinsintern oder vom Autor, sofern nicht anders angegeben.

**Erscheinungstag für die Ausgabe Juni-Juli 2021:**  
**28. Mai; Redaktionsschluss: 17. Mai.**

**Beiträge** für den Heimatverein bitte an die Raiffeisenbank Südstormarn Mölln eG, IBAN: DE94 2006 9177 0000 2000 50, BIC: GENODEF1GRS. Der Jahresbeitrag beträgt für Ehepaare und Familien mit minderjährigen Kindern 12,- €, Einzelbeitrag 8,- €.

# Immobilien aus gutem Hause!

Ihr Hausmakler  
in Großhansdorf/Ahrensburg  
seit über 42 Jahren



Ein Gespräch mit uns  
bringt Klarheit und Verlässlichkeit.

**F. KIESLER IMMOBILIEN** seit 1979  
GmbH & Co. KG



Schaapkamp 1  
22927 Großhansdorf  
[www.kiesler-immobilien.de](http://www.kiesler-immobilien.de)

Tel. **04102-6 30 61**  
[kiesler@kiesler-immobilien.de](mailto:kiesler@kiesler-immobilien.de)